# Deutsche Rundschau
## in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

**Anzeigenpreis:** Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847

Nr. 53. Bromberg, Mittwoch den 5. März 1930. 54. Jahrg.


## Futuristische Politik.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Die innerpolitische Lage ist überaus unübersichtlich. Unklarheiten, Paradoxe, Widersprüche, parallele und gegensätzliche Entwicklungen und Verwicklungen vollziehen sich mit täglich wachsender Beschleunigung. Sie laufen in so unverhofften und unberechenbaren Bahnen durcheinander, daß, wenn der objektive Beobachter sich darauf versteifen würde, im gegenwärtigen Moment einen Gesamtüberblick über die Lage festzuhalten, der Überblick einem Knäuel von Gestalt- und Zusammenhangslosigkeiten ähneln würde, wie sie seinerzeit in den futuristischen Bildern zu sehen waren. Infolgedessen erscheint es zweckmäßiger, anstatt Verallgemeinerungen zu riskieren, die einzelnen Bruchstücke des unklaren Durcheinanders zunächst gesondert zu betrachten.

Die Bartel-Regierung ist bekanntlich nur zum Teil eine Bartel-Regierung. Wenn man sich die Regierung als eine Art Körper vorstellt, so hängen nur einzelne Gliedmaßen dieses Körpers fest zusammen, die anderen sind nur lose an ihn angebunden, oder sind gar in andere Körper verklammert und bestrebt, den Hauptregierungskörper in eine von diesem nicht gewollte Richtung zu zerren. Die jetzige Bartel-Regierung besteht, genau genommen, eigentlich nur aus Bartel, dem Innenminister Józewski und dem Justizminister Dutkiewicz. Diese eigentliche Bartel-Regierung ist durch Pilsudskis Willen zustande gekommen, und ihre Aufgabe kann keine andere sein, als einen vom Marschall gewollten Zweck zu erreichen. Bartel hat es übernommen, die unter den heutigen Umständen mögliche Zusammenarbeit mit dem Parlament zur Wirklichkeit werden zu lassen. Er ist nahe daran, auf diesem Wege einen ersten vollen Erfolg zu ernten. Das Staatsbudget, das ihm der Sejm bewilligt hat, bald unter Dach und Fach zu bringen.

Die eigentliche Bartel-Regierung verdankt diese ungefährdete Fahrt auf parlamentarischem Geleise der hilfreichen Unterstützung durch die polnischen Parteien der Mitte und der Linken, welche die Theorie der prinzipiellen Bekämpfung des Systems der „verborgenen Diktatur" am besten in die Praxis umzusetzen glauben, indem sie gegen eine der Erscheinungen dieses Systems hilfreich und gut sind. Den „uneigentlichen" Mitgliedern des Bartel-Kabinetts kommt die auf äußerste Schonung des sogenannten Bartel-Kurses bedachte Haltung der zentrolinken Opposition natürlich ebenfalls zu gute, nicht einmal den Arbeitsminister Prystor ausgenommen, der zwar von der PPS mit Heftigkeit befehdet wird, gegen den diese Partei aber kein Mißtrauensvotum einbringen will, aus Angst vor den denkbaren, für den Bartelkurs gefährlichen Folgen. Im Wesen ist der Bartel-Kurs die Akzeptierung der Tatsache, daß das Parlament dank der zahlenmäßigen Stärke der Opposition kein willenloses Werkzeug der Vollzugsgewalt ist. Daher glaubt Bartel dem Bestande des „Systems" am besten zu dienen, wenn er der Opposition einen gewissen Spielraum für die Betätigung ihrer Offensivkraft beläßt.

Dieses Verhältnis der gegenseitigen Duldung und nötigenfalls des gegenseitigen Entgegenkommens zwischen Bartel und dem überwiegenden Teile der Sejmopposition bildet den immerhin verständlichsten Bestandteil im futuristischen Durcheinander der politischen Vorgänge. Auf diesem Verhältnis könnte sich sogar ein hinlänglich dauernder Zustand aufbauen, wenn es nicht Kräfte geben würde, die den Normalisierungstendenzen des Bartel-Kurses entgegenwirken. Unter idealen Bedingungen könnte nämlich ein hinlänglich dauernder Bartel-Kurs über die Normalisierung und — allmähliche Verharmlosung des Systems der „verborgenen Diktatur" hin schließlich bis zum gewöhnlichen Parlamentarismus schlechtweg zurückleiten.

Es bedürfte wirklich keiner grundstürzenden Verfassungsänderung mehr, wenn die allen Staatsinstanzen übergeordnete, nach Liebermanns Wort nur vor der Geschichte verantwortliche Autorität sich entschließen würde, von ihrer Machtfülle nur sparsame Anwendung zu machen und ein vorteilhaftes Kompromiß mit dem Parlamentarismus staatsrechtlichen Umbauarbeiten vorzuziehen, von denen man nicht wissen kann, ob sie nicht gerade den besonders schlimmen Gegnern des Systems, den Lästerern und Legendenzerstörern zum Nutzen gereichen werden.

Leider liegen aber solche ideale Bedingungen nicht vor. Die gefährlichsten Klippen für den Bartelkurs hat die Nach-Mai-Entwicklung selbst geschaffen. Der unter allerhand Machiavellismen in das Parlament hineingewälzte „Block der Zusammenarbeit mit der Regierung" ist die Hauptklippe. Über die Uneinigkeit im Block, über den ihm bald bevorstehenden Zerfall sind schon Bände zusammengeschrieben worden. Für die Aktionen des Blocks nach außen, insbesondere aber seiner Vertreter auf dem parlamentarischen Terrain ist die Geschichte dieser inneren Uneinigkeit beinahe von keiner Bedeutung. Denn der Klub wird ganz diktatorisch vom Obersten Sławek regiert, der zum Führer des Blocks abkommandiert ist. Sławek hat jederzeit zum Marschall Pilsudski Zutritt, er kann sich auf den Wunsch des Marschalls berufen.

Das ist es nur das allein, was diesem zu einer politischen Führerrolle ganz ungeeigneten Mann eine unerschütterliche Position in einem zusammengesetzten Gruppengebilde gibt, deren einziger gemeinsamer Programmpunkt die Unterordnung unter die Weisungen des Marschalls ist. Ob in dem oder jenem Falle Weisungen erfolgt sind oder nicht und wie sie lauten, darüber kann keiner von den Leitern der Gruppen und Untergruppen des Blocks, die zum Marschall beinahe gar nicht oder nur selten Zutritt haben, besser unterrichtet sein als Oberst Sławek. Da aber Sławek zum innersten Kern der sogenannten Oberstengruppe gehört (zusammen mit Prystor und Switalski), erfolgen die wichtigsten Manöver des BB-Klubs im Sejm unter dem Kommando der Oberstengruppe, der sich unlängst auch Koscialkowski mit seiner „Arbeitspartei" sehr eng angeschlossen hat.

Während der letzten Sejmsession haben die Oppositionsparteien die Hauptlast der positiven gesetzgeberischen Arbeiten des Sejm getragen, zum Teil deswegen, weil die arbeitswilligen Elemente des BB-Klubs durch allerlei verwirrende Manöver der Klubleitung an einer der zahlenmäßigen Stärke des Klubs entsprechenden Beteiligung an den Sejmarbeiten verhindert waren. Nach der Bewilligung des Budgets durch den Sejm legte es die BB-Klubleitung — mit einer gewissen nervösen Hast und unverhüllten Absichtlichkeit — darauf an, scharfe Konflikte zwischen dem BB-Klub und dem gesamten übrigen Sejm heraufzubeschwören. Die Deklaration über den Verzicht auf die Unverletzlichkeit, die dem Klub von einem Teil seines Präsidiums geradezu aufoktroyiert wurde, hatte nur die Wirkung, daß die Oppositionsparteien lachten und die meisten Mitglieder des BB-Klubs sich schämen mußten. Hernach erlitten die Vertreter des BB-Klubs, wo immer sie auch aggressiv auftraten, schwere moralische Niederlagen; denn sie mußten sich immer mit seltsamem Ungeschick ins Unrecht zu setzen.

Die Sache mit den Offizieren in der Vorhalle des Sejmgebäudes war für sie im vorhinein ein verlorener Posten. Ihr Verhalten in der außerordentlichen Kommission empfand die öffentliche Meinung als absichtliche Aufspeicherung von Zündstoff, um mit ihm zu spielen und Angstgefühle hervorzurufen. Das letztere gelang ihnen nicht. Vollends das Verhalten der BB-Leute in der Militärkommission machte einen kläglichen Eindruck. Hier kamen rein persönliche und Cliqueninteressen splitternackt zum Vorschein.

Daß sich die Leidenschaften gerade auf dem Boden der Militärkommission mit solcher Heftigkeit entzündeten, ist nicht verwunderlich. Die Obersten zweifeln sicher nicht am Patriotismus und an der militaristischen Gesinnung der Nationaldemokraten und ebenso wenig an der Militärfreundlichkeit der polnischen Sozialisten. Die Armee dient dem Staate, das ist selbstverständlich und es wird nicht einmal von den Obersten befürchtet, daß es anders sein könnte. Das aber, worum die Oberstengruppe so sehr besorgt ist, das, was sie so in Erregung versetzt, wenn Oppositionsvertreter in auf das Militär bezüglichen Fragen Stellung nehmen, ist etwas anderes. Vom Standpunkte der nächsten Umgebung des Marschalls aus gesehen ist die Besorgnis vielleicht nicht unbegründet, daß, wenn man damit beginnen würde, der Opposition auch nur das geringste Entgegenkommen in der Frage der Besetzung der Kommandostellen zu zeigen, mit der Zeit das Eindringen oppositioneller Einflüsse in die Armee unvermeidlich sein müßte. Im Hinblick auf die „Gefahr", daß von hier aus das „System" aus den Angeln gehoben werden könnte, müsse — so meinen die Obersten — jeder parlamentarischen Kritik an der Armeeverwaltung aufs Schärfste entgegengetreten werden.

Nun aber kommt es auf das Wie des Entegentretens in solchen Fällen sehr beträchtlich an. Das Auftreten der BB-Vertreter in der Militärkommission hat die gewünschte Wirkung sicher nicht erzielt.

Daß die von der BB-Klub-Leitung neuerdings durchgeführten Aktionen irgendwelchen Wünschen und Weisungen des Marschalls Pilsudski zuwiderlaufen, ist schwerlich anzunehmen. Die Durchführung konnte schlecht sein, aber der Zweck war nicht sinnlos. Doch mit dem Bartel-Kurse sind diese Aktionen nur schwer zu vereinen.

Manche meinen, daß in der Welt der Sanation zwei Strömungen miteinander ringen: die ruhigere Tendenz Bartels, dem die „Vereinigung von Stadt und Land" verpflichtet ist — und der reißende Strom derjenigen, die es für dringend notwendig halten, aus dem Mai-Umsturze endlich die letzten Konsequenzen zu ziehen. Und weiter stelle man sich vor, daß der entscheidende Faktor, die Chancen der beiden Strömungen wägend, eine endgültige Entscheidung noch nicht getroffen habe.

In einer solchen Deutung ist das Bestreben erkennbar, die Ereignisse logisch zu verbinden, sie sinnvoll zusammenzufassen. Vielleicht liegt den letzten innerpolitischen Ereignissen im Ganzen und Großen wirklich dieser sinnvolle Zusammenhang zugrunde. Vielleicht aber auch nicht. Vielleicht ist ein Plan vorhanden, und der „Bartelismus" sowohl, wie auch die taktischen Sprünge der Oberstengruppe sind nur Ausführungen von den im Gesamtplane einander nicht widersprechenden Teilaufgaben. Vielleicht liegt die aufrichtige Gegnerschaft zwischen Bartel und den Obersten auch irgendwie im vorbedachten Plane. Vielleicht, vielleicht auch nicht. . . .

Der Rätsel sind zu viele — — — der Zusammenhang kann gedeutet werden, aber er ist nicht klar zu erkennen. Wie meisterhaft das Bild auch sein mag und wie genial die Konzeption: das Bild ist futuristisch. „Klassischer Futurismus", wenn man so sagen darf.

## Die Sejmwahlen im Bezirk Gnesen ungültig!

### Der deutsche Abgeordnete von Sänger muß neugewählt werden.

**Warschau, 4. März. (PAT) Das Oberste Gericht prüfte in seiner gestrigen Sitzung den von der PPS eingelegten Protest gegen die Sejmwahlen im Wahlbezirk 33, der die Kreise Gnesen, Mogilno, Wreschen, Schroda, Wongrowitz und Obornik umfaßt. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß die Liste der PPS durch die Wahlkommission zu Unrecht für ungültig erklärt worden war, und entschied dahin, daß aus diesem Grunde die Wahlen in dem erwähnten Bezirk für ungültig zu erklären sind.**

**Es verlieren somit ihre Mandate die Abgeordneten Dr. Michalkiewicz (Piast), Czyszewski (Christliche Demokratie), Bolesław Lewandowski (Nationaler Klub), Brzeziński (NPR) und Berndt von Saenger (Deutscher Klub).**

## Das Wirtschaftsabkommen mit Deutschland im polnischen Ministerrat.

**Warschau**, 4. März. (Eigene Drahtmeldung.) Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Bartel fand gestern eine Sitzung des Ministerrats statt, in der man sich mit dem Wirtschaftsabkommen mit Deutschland beschäftigte. Die Diskussion hierüber dauerte zwei Stunden lang.

## Man sucht einen Ausweg.

### Einigungsversuche im Reichskabinett.

**Berlin**, 4. März. (PAT.) Das Reichskabinett trat gestern vormittag um 10 Uhr abermals zusammen, um mit den endgültigen Beratungen über die Art der **Deckung des Defizits im Staatshaushalt** für das Jahr 1930 zu beginnen. An der Sitzung nahmen mit Ausnahme des erkrankten Reichsaußenministers Dr. Curtius sämtliche Mitglieder der Reichsregierung teil. Nach zweistündigen Beratungen wurde die Sitzung auf heute vertagt.

Inzwischen werden von verschiedenen Seiten Versuche unternommen, um einen Ausweg aus der Situation zu finden, der sowohl dem Standpunkt des Zentrums, das die Ausarbeitung eines Finanzreformplans noch vor der Ratifizierung des Wirtschaftsabkommens fordert, als auch dem Wunsche der Deutschen Volkspartei entsprechen würde, die kategorisch sämtliche Projekte weiterer Belastungen von Einkommen und Vermögen ablehnt. Nach Informationen der gestrigen Abendpresse wurde in der Kabinettssitzung der Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer gebeten, ein neues Kompromißprojekt auszuarbeiten. Außerdem soll ein Projekt der Demokraten ausgearbeitet werden, nach welchem die Einkommensteuer für das Jahr 1930 unter der Bedingung eine allgemeine Erhöhung erfahren soll, daß dieser Überschuß im Jahre 1931 den besteuerten Personen zurückerstattet wird.

**Allgemein herrscht die Tendenz vor, die Krisis mit Rücksicht auf die auswärtige Politik beizulegen.** Der Presse zufolge setzt Reichskanzler Müller alles daran, um schon innerhalb des Kabinetts eine Verständigung zustande zu bringen. **Er soll erklärt haben, daß für den Fall des Rücktritts der Minister Dr. Moldenhauer und Dr. Curtius das ganze Kabinett werde zurücktreten müssen.**

## Eröffnung der polnischen Ausstellung in Leipzig.

**Leipzig**, 4. März. (PAT) Am 2. d. M. wurde auf der internationalen Leipziger Messe die **polnische Kollektiv-Ausstellung** eröffnet, die unter dem Protektorat des staatlichen Exportinstituts organisiert worden war. Auf dieser Ausstellung sind etwa 53 polnische Aussteller vertreten. Zur Eröffnungsfeier war aus Warschau der Direktor des staatlichen Exportinstituts, Marjan Turski, erschienen. Als Vertreter der polnischen Gesandtschaft in Berlin war der Handelsrat Dr. Gawroński anwesend. Gestern besuchten die Ausstellung Vertreter der deutschen und der Auslandspresse, die dann vom polnischen Generalkonsul in Leipzig Adamkiewicz empfangen wurden. Bei dieser Gelegenheit hielt der Militärattaché des Konsulats, Bierski, ein Referat über die Ziele und Aufgaben der Ausstellung.

# „Nieder mit dem König!"

## Republikanische Demonstrationen in Spanien.

Wie aus Madrid berichtet wird, hielt der frühere Ministerpräsident **Sanchez Guerra** am Ende der vergangenen Woche im Theater Zarzuela vor etwa 3000 Personen die angekündigte Rede. Zahlreiche ehemalige Abgeordnete und Senatoren sämtlicher Parteien waren anwesend.

Dank der Diktatur, so führte Sanchez Guerra aus, orientiere sich die spanische Jugend, wenn sie nicht an sich von Grund aus republikanisch eingestellt sei, auf die Republik hin. **Im Verlaufe der letzten drei Jahre habe die Diktatur die beste Propaganda zugunsten eines republikanischen Regimes gemacht.** Es müsse eine strenge Untersuchung durch eine Kommission durchgeführt werden, um festzustellen, wer für die Schaffung der Diktatur verantwortlich sei. Die Beschlüsse dieser Kommission müßten dem Parlament unterbreitet werden, das alsdann die Strafmaßnahmen aussprechen würde.

Er, Sanchez Guerra, sei wahrlich nicht Republikaner; aber er erkenne an, daß Spanien das Recht habe, **die Republik zu proklamieren, wenn dieses Regime ihm zusage.** Spanien müsse sich selber regieren. Unter Alfons XII. sei in gewissen kritischen Perioden die Monarchie durch die Autorität Sagastas und auch durch die Loyalität der Königin Marie-Christine gerettet worden. Diese Haltung habe zum Ergebnis gehabt, der Monarchie eine sehr große Anzahl von Professoren und Persönlichkeiten, die dem republikanischen Regime zugetan waren, wieder zuzuführen. **Jetzt ständen alle jungen Leute auf seiten der Republik oder sie sympathisierten mit ihr.**

Die Verantwortung der Diktatur müsse anerkannt werden. Die verfassungsmäßige Unverantwortlichkeit der Krone sei die Ursache der republikanischen Propaganda, die man heute feststellen müsse. **Diese Unverantwortlichkeit könne unmöglich fortdauern.** Die Wahlen, die stattfinden würden, müßten aufrichtig sein und zur Bildung eines Parlaments und der Schaffung einer Konstitution gemäß den Wünschen und Bedürfnissen des Landes führen. Die Monarchien stürzten nicht infolge der Manöver ihrer Gegner, sondern wegen der Höflinge, die die Monarchien umgeben.

Wie das „Journal" berichtet, ist das Theater, in dem Sanchez Guerra sprach, **telephonisch mit dem königlichen Palast und dem Ministerpräsidium verbunden gewesen,** um die Rede des früheren Ministerpräsidenten sofort dorthin übermitteln zu können.

Im Anschluß an die Kundgebung durchzogen etwa 3000 Personen, zumeist Studenten, unter Mitführung roter Fahnen die Hauptstraßen von Madrid mit den Rufen: **„Es lebe die Republik! Nieder die Monarchie!"** Zwischen Polizei und Manifestanten soll es zu mehreren Zusammenstößen gekommen sein. An einer Stelle seien junge Leute der Aristokratie auf Manifestanten gestoßen. Polizei habe eingreifen müssen, um die Gegner zu trennen. Auch Automobile mit Demonstranten, die **„Es lebe die Republik! Nieder der König!"** schrien, seien durch die Straßen gefahren. Die Kundgebungen der Gegenseite sollen nur schwach gewesen sein. Bis in die ersten Nachtstunden habe große Erregung in der Stadt geherrscht, ohne daß es zu ernsteren Zwischenfällen gekommen sei.

Um eine Wiederholung ähnlicher Zwischenfälle zu verhüten, hat die Regierung jetzt **alle politischen Kundgebungen verboten.** Auch eine Zusammenkunft, auf der die liberalen Führer sprechen sollten, wurde verhindert. Ministerpräsident Berenguer erklärte, die Zwischenfälle hätten klar erwiesen, daß für eine freie politische Kampagne die Zeit noch nicht gekommen sei.

# Kritische Lage in Spanien.

**Paris**, 4. März. Meldungen aus Madrid besagen, daß die Lage in Spanien überaus ernst ist. Am 1. März kam es in Madrid zu großen Studentenunruhen. Die Studenten brachten vor dem Universitätsgebäude Hochrufe auf die Republik aus und zogen dann auf die Straße, wo sich ein Kampf zwischen ihnen und der Polizei abspielte. Die Polizei zerstreute die Demonstranten und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Am 2. März versandte die Regierung an die Presse ein Communiqué, in dem sie mit Bedauern feststellt, daß die öffentliche Meinung gerade in dem Augenblick das Volk aufreize, da die Regierung sich Mühe gebe, das Land zu beruhigen. **Die Regierung werde es nicht zulassen, daß gewisse Politiker die Aktion der Beruhigung des Landes stören.** Die in der Person des Königs verkörperte konstitutionelle Monarchie sei eine gesetzliche Struktur, und die Regierung werde nicht dulden, daß die Institution von irgend einer Seite angegriffen wird. Dies Communiqué hat verschiedene Kritiken ausgelöst.

In politischen Kreisen wird erklärt, es sei immer augenscheinlicher, daß General Bérenguer seinen ursprünglichen Plan, die parlamentarische Regierung wieder ins Leben zu rufen, aufgegeben habe und seine ganze Energie in der Richtung aufwende, um den König und seine Politik zu schützen. Wie weiter gemeldet wird, fanden auch in Barcelona Studentendemonstrationen statt, wobei gefordert wurde, die am Mittwoch verhafteten Studenten wieder auf freien Fuß zu setzen.

### Vor einer neuen monarchistischen Diktatur?

**Tritt Berenguer zurück?**

**Madrid**, 4. März. Hier sind Gerüchte im Umlauf, daß General Berenguer um seine Demission nachgesucht habe. Dies soll die Folge einer Unterredung gewesen sein, die er mit dem König aus Anlaß der Rede von Sanchez Guerra hatte. In informierten Kreisen ist man der Ansicht, daß zum Ministerpräsidenten Marinez Anidos berufen werden wird, der ein Kabinett unter Teilnahme einiger Minister aus der Zeit der Diktatur von Primo de Rivera bilden würde. **Es hat den Anschein, als ob sehr ernstzunehmende monarchistische Kreise, die über wesentliche Machtmittel verfügen, an die Wiedererrichtung einer Diktatur denken.**

Alle Gerüchte, wonach König Alfons XIII. zugunsten seines dritten Sohnes Don Juan demnächst abdanken wolle, werden entschieden dementiert (Die beiden ältesten Söhne des spanischen Königs sind unheilbar krank.)

# Frankreich lehnt den Zollfrieden ab.

Auf der Zollfriedenskonferenz in Genf lehnte der französische Vertreter den geplanten Zollwaffenstillstand ab. Die französischen Wirtschaftskreise hatten sich, wie schon früher berichtet wurde, wiederholt gegen den Abschluß eines europäischen Zollfriedens ausgesprochen. Der französische Delegationsführer erklärte: Frankreich könne dem vorgeschlagenen Zollwaffenstillstand nicht zustimmen. Es gebe nach der französischen Auffassung aber mehrere andere Mittel, um praktische Ergebnisse zu erzielen. So könne die Konferenz vor allem ihr Interesse auf die konsolidierten Zölle konzentrieren, mit deren Dauer bzw. mit deren Erweiterung sich die Konferenz eingehend beschäftigen müsse.

Die französische Erklärung machte bei den übrigen Ausschußmitgliedern einen außergewöhnlich starken Eindruck. Einer der Vertreter der Schweiz betonte, daß mit dieser Erklärung eine ganz neue Situation geschaffen sei. **Es habe keinen Zweck mehr, über den Zollwaffenstillstand weiter zu verhandeln.** Auch aus den Reihen der übrigen Konferenzmitglieder wurde die französische Erklärung als **eine ernste Gefährdung der weiteren Verhandlung** bezeichnet.

Die französische Delegation griff wiederholt ein, um den unzweifelhaft negativen Eindruck ihrer Erklärung abzuschwächen und setzte sich sehr energisch für die Fortführung der Besprechungen ein, da die französische Erklärung auch positive Gedanken enthalte, auf deren Basis weitergearbeitet werden könne.

Auf einen Antrag des Konferenzvorsitzenden Colijn sollen die Arbeiten des Ausschusses, in dem die französische Erklärung abgegeben wurde, für einige Tage unterbrochen werden. Inzwischen sollen Besprechungen stattfinden, um einen Ausweg aus der Sackgasse zu suchen, in der sich die Konferenz zurzeit zu befinden scheint.

# Kehrt Waldemaras zurück?

**Kowno**, 4. März. (Eigene Drahtmeldung.) Nach hier umlaufenden Gerüchten soll der ehemalige Ministerpräsident Waldemaras wieder zur Regierung zurückkehren. In einem hier erschienenen Aufruf des „Eisernen Wolf" wird angekündigt, daß 6000 „Wölfe" gegen die gegenwärtige Regierung aktiv auftreten würden, sollte die Regierung Waldemaras nicht zur Mitarbeit einladen. Ministerpräsident Tubialis und zwei andere Minister sind für die Auflösung des „Eisernen Wolf", die übrigen Minister dagegen möchten Waldemaras wieder in der Regierung sehen. Präsident Smetona zögert noch. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Waldemaras das Portefeuille des Ministerpräsidenten fordern wird.

# Horthys Jubiläum.

Das zehnjährige Amtsjubiläum des ungarischen Reichsverwesers Horthy wurde am Sonnabend durch Festgottesdienste, feierliche Empfänge und zahlreiche Festversammlungen gefeiert. Abends fand in der Königlichen Oper eine prunkvolle Festvorstellung statt. Auch in der Provinz wurden Huldigungskundgebungen durchgeführt.

Auch die Gesandten der Tschechoslowakei, Rumäniens und Südslawiens nahmen mittags an der Aufwartung der diplomatischen Vertreter teil und waren abends bei der Festvorstellung im Opernhaus zugegen.

# Warum Grzesinski zurücktrat ...

Der Rücktritt des preußischen Innenministers Grzesinski wirkte selbst auf die Berliner politischen Kreise überraschend. Es war niemand auf ihn vorbereitet, nachdem festgestellt worden war, daß die Weimarer Koalition geschlossen das Mißtrauensvotum gegen den Innenminister ablehnen werde. Indessen darf man wohl den entscheidenden Grund für den Entschluß des Ministers in rein persönlichen Dingen und zwar nicht nur in seinem geschwächten Gesundheitszustand suchen. Diese persönlichen Vorwürfe bildeten den Hintergrund der Vorwürfe, die dem Minister in der Landtagsaussprache über seinen Etat wegen seiner verschiedenen Wohnungen gemacht wurden.

Herr Grzesinski lebt, wie bekannt, seit Jahren von seiner Frau getrennt. Frau Grzesinski wohnt in Kassel und verdient sich dort ihren Unterhalt ehrlich und redlich selbst. Wie ebenfalls in der Öffentlichkeit nicht unbekannt war, unterhält Herr Grzesinski schon seit längerer Zeit enge Beziehungen zu einer Schauspielerin, mit der er in einer seiner Wohnungen ständig zusammenlebt.

Dieses Verhalten des Ministers hat unter den Beamten schon längst stärksten Anstoß erregt. Nicht nur, weil die Beamten das richtige Gefühl hatten, daß dadurch das Ansehen der Beamtenschaft auf das allerschwerste erschüttert werde, sondern auch deshalb, weil dieser selbe Herr Grzesinski, der für sich völlige Freiheit in der privaten Lebensführung in Anspruch nahm, in der Einleitung von Disziplinarverfahren wegen außerdienstlichen Verhaltens von Beamten sehr schnell bei der Hand war. Auch in Fällen, die auf dem moralischen Gebiete liegen und lange nicht so schwerwiegend waren, wie das Verhalten des Ministers selbst.

Der „Berl. Lokalanzeiger" weist darauf hin, daß es gerade Herr Grzesinski gewesen sei, der in seinem Kampf gegen das Volksbegehren am lautesten den Grundsatz verkündet hat, daß dem Beamten auch in seinem Privatleben unbedingt Grenzen gezogen seien. Und schließlich darf auch nicht übersehen werden, daß Herr Grzesinski als Minister des Innern die Verfassung beschworen hat und damit auch den Artikel 119 der Reichsverfassung, der die Ehe und die Förderung der Ehe als Grundlage der Familie unter den ganz besonderen Schutz der Verfassung stellt. Es kann gar kein Zweifel sein, daß Herr Grzesinski durch sein persönliches Verhalten diesem Artikel zuwider gehandelt hat.

Alle diese Dinge haben selbst in den Reihen der Sozialdemokratie starken Widerspruch hervorgerufen. Es sind schon vor Wochen innerhalb der Partei Schritte unternommen worden, um auf Grzesinski einzuwirken. Der Parteivorstand wurde angerufen, aber vergeblich. Schließlich wurde der Ministerpräsident Braun durch einen Brief des sozialdemokratischen Senatspräsidenten am Oberverwaltungsgericht Grützner — sehr bekannt durch **seine Tätigkeit als Regierungspräsident in Düsseldorf während des Ruhrkampfes — zu einem Einschreiten** gegen Grzesinski aufgefordert. Auch darauf ist zunächst nichts geschehen. Erst als am Donnerstag auch die Fraktionen der Koalitionsparteien in aller Form auf den Fall Grzesinski hingewiesen wurden, kam die Rückwirkung: Grzesinski ging.

Auch der „Vorwärts" gibt jetzt die Hintergründe des Rücktritts des preußischen Innenministers zu. Zu der Krankheit Grzesinskis haben, wie das Blatt behauptet, in erster Linie die „persönlichen Hetzereien" beigetragen, denen der Minister in letzter Zeit ausgesetzt war. In dieser Beziehung richtet der „Vorwärts", der die persönlichen Verhältnisse des Ministers für einen keineswegs zu tadelnden Zustand hält, die schwersten Vorwürfe gegen den Senatspräsidenten am Oberverwaltungsgericht, Grützner, der ebenfalls der Sozialdemokratischen Partei angehört. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat beschlossen, das Partei-Ausschlußverfahren gegen Herrn Grützner einzuleiten. Da sich aber der Parteivorstand bereits früher in der gleichen Angelegenheit hinter Herrn Grützner gestellt hat, dürfte dieser eigenartige Antrag keinen Erfolg haben.

# Hellpach legt sein Mandat nieder.

Der demokratische Reichstagsabgeordnete Professor Dr. Hellpach, der bei der letzten Reichspräsidentenwahl von den Demokraten als Kandidat aufgestellt worden war, hat sein Mandat zum Reichstag niedergelegt. In einem Schreiben an den demokratischen Fraktionsvorsitzende Abgeordneten Meyer-Berlin bringt er zum Ausdruck, daß die Gründe für ihn teils sachlicher, teils persönlicher Art sind. Die sachlichen Gründe liegen in dem Stocken des Fortschrittes der Reichsreform, der Wahlreform und der Bestrebungen zur Bildung einer starken staatsbürgerlichen Mitte; die persönlichen Gründe darin, daß die Planlosigkeit der Reichstagsverhandlungen, die niemals eine Disposition auf längere Zeit erlauben, einem auswärtigen Universitätsprofessor die gleichzeitige Wahrnehmung seiner beruflichen und seiner politischen Pflichten außerordentlich erschweren. Hellpach bleibt Mitglied der demokratischen Partei. Als Nachfolger des Abgeordneten Hellpach tritt der frühere demokratische Abgeordnete Bartschat-Königsberg in den Reichstag ein.

# Wiederaufleben des Bürgerkrieges in China

**Die „Räuberkönigin".**

**London**, 4. März. In China ist ein neuer Bürgerkrieg ausgebrochen. Die Nationaltruppen in Stärke von 200 000 Mann, die mit Tanks, Flugzeugen und schweren Geschützen ausgerüstet sind, sind nach Norden vorgerückt, und haben die Linie Cynpu—Petschau unterbrochen. Die Stadt Cynpu wurde von ihnen erobert. Die telephonischen und telegraphischen Verbindungen zwischen Nord- und Südchina sind vollständig unterbrochen. Marschall Tschiangkaischek hat die Absicht, eine große Schlacht bei Lunghai zu schlagen, bevor es den Generälen des Nordens gelingt, unter der Führung des Generals Feng festen Fuß zu fassen. In den Kämpfen zwischen Nord und Süd spielt eine hervorragende Rolle u. a. die „Räuberkönigin", die Witwe des chinesischen Generals Tschang, die über eine gut organisierte Armee verfügt und gegenüber den Nankinger Truppen eine drohende Haltung einnimmt.

# Zwei Geistliche und drei Nonnen von Chinesen ermordet.

**Hongkong**, 3. März. (PAT) Hier ist die Meldung eingetroffen, nach welcher zwei Geistliche und drei christliche chinesische Nonnen ermordet worden sind. Es scheint, daß diese Gruppe während einer Kahnfahrt von Banditen überfallen wurde, die versuchten, die Nonnen zu entführen, jedoch auf energischen Widerstand der beiden Geistlichen stießen. Die Banditen beraubten ihre Opfer, verbrannten das Boot und entführten sowohl die beiden Geistlichen als auch die drei Nonnen. Als andere Geistliche sich in die Berge begaben, um sie aus der Gefangenschaft gegen ein Lösegeld zu befreien, war es schon zu spät, man fand nur noch ihre Leichen.

Im Zusammenhange mit diesem Vorfall sandte der italienische Gesandte in Peking eine Note an die chinesische Regierung und erstattete gleichzeitig einen telegraphischen Bericht nach Rom.

# Abgeordneten-Versammlungen.

**Warschau**, 26. Februar. Das Innenministerium hat an sämtliche Wojewoden ein Rundschreiben gerichtet, in dem es die Art definitiv präzisiert, wie die Behörden der allgemeinen Verwaltung Versammlungen zu beaufsichtigen haben, die von Abgeordneten und Senatoren einberufen werden. Unter Betonung der Verschiedenartigkeit der auf diesem Gebiet bestehenden rechtlichen Bestimmungen empfiehlt das Ministerium, die Anmeldungen der Versammlungen durch die Organisatoren dort, wo diese Anmeldung erforderlich ist, nicht mit der Erteilung von Genehmigungen zur Veranstaltung der Versammlung zu identifizieren. Nach der Anmeldung der Versammlung ist den Organisatoren nur eine Bescheinigung darüber zu geben, daß die Behörden diese Anmeldung zur Kenntnis genommen haben.

Außerdem regelt das Rundschreiben endgültig die Frage der Entsendung von Vertretern der Verwaltungsbehörden zu den Versammlungen und betont mit Nachdruck, daß nur taktvolle Beamte zu entsenden sind, die die einschlägigen Bestimmungen genau kennen. In bedeutenderen Fällen hat an der Abgeordneten- bezw. Senatorenversammlung der Starost persönlich teilzunehmen. Polizeifunktionäre dürfen zur Funktion als Delegierte für solche Versammlungen nur in äußersten Ausnahmefällen Verwendung finden. Zum Schluß heißt es in dem Rundschreiben, daß in geschlossenen Versammlungen eine Legitimierung von Personen auf Grund von Personalausweisen unausführbar ist und nicht stattzufinden hat, da in Polen ein Zwang, solche Ausweise zu besitzen, nicht besteht.

# Pommerellen.

4. März.

## Graudenz (Grudziądz).

× **Submission.** Die Dorfgemeinde Königl. Dombrowken (Dąbrówka Królewska) im Landkreise Graudenz hat den Bau eines Armenhauses mit sieben Wohnungen zu vergeben. Offerten sind bis zum 15. März d. J., an welchem Tage um 16 Uhr die Eröffnung der eingelaufenen Bewerbungen erfolgt, mit der Aufschrift „Budowa domu ubogich w Dąbrówce" dem Gemeindevorsteher Franciszek Zarwalski einzureichen. Bauzeichnungen sind ebenda selbst einzusehen. *

× **Pferdeversteigerung.** Die Verwaltung der Graudenzer Strafanstalt, Marienwerderstraße (Wybickiego) Nr. 10/22, versteigert Mittwoch, 5. März, vormittags 10 Uhr, auf dem Anstaltshofe zwei Pferde. *

× **Fischereiverpachtung.** Im Bodammerschen Lokale in Hilmarsdorf (Zajączkowo) gelangt am Freitag, dem 7. März d. J., 17 Uhr (5 Uhr nachmittags), das Gemeindefischereirecht am linken Ufer der Weichsel — in den Grenzen der Gemeinde Groß Sanskau (Wielkie Zajączkowo) — öffentlich zur Versteigerung. Die Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben. An Kaution ist ein Betrag von 100 Złoty zu entrichten. *

× **Sein goldenes Berufsjubiläum** beging am Sonnabend der Schriftsetzer Johann Schatkowski in Graudenz. Die Geschäftsleitung der Druckerei, in der der 66jährige 36 Jahre arbeitete, machte ihm ein namhaftes Geldgeschenk. Zahlreiche Glückwünsche überbrachten die hiesigen und auswärtigen Kollegen. Das übliche Diplom nebst Gedenkmedaille wird dem Jubilar von der Handwerkskammer nachträglich überreicht werden. *

× **Die Freiwillige Feuerwehr** wurde Montag nachmittag kurz vor 2½ Uhr nach der Fliegerstation alarmiert. Dort war dürres vorjähriges Gras in Brand geraten, das aber noch vor Eintreffen der Wehr gelöscht war. — Auf der Fahrt zur Brandstelle ist der Wehr ein Mißgeschick zugestoßen. In der Schützenstraße (Marszałka Focha) versuchten vier, wahrscheinlich ebenfalls zur Brandstätte radelnde Knaben zwischen dem Gerätewagen und dem Auto der Wehr, das dem genannten Wagen in kurzem Abstande folge, hindurch zu fahren, um einem entgegenkommenden Gefährt auszuweichen. Drei der Radler kamen glücklich hindurch, der vierte aber, ein etwa 14jähriger Junge, wurde mit seinem Fahrrade von einem Autorade erfaßt und überfahren. Während das Fahrrad dabei zerstört wurde, scheint der unvorsichtige Radler, von einigen äußeren Verletzungen abgesehen, noch glimpflich davongekommen zu sei; denn er konnte sich nach einer Weile wieder erheben und selbst davongehen. *

× **Ein Zusammenstoß** zwischen einem aus Tuchel kommenden Auto und einem Radfahrer trug sich Sonnabend auf der Chaussee zwischen Laskowitz und Graudenz zu. Bei dem Zusammenstoß erlitt der Radler einen Beinbruch und andere Körperverletzungen. Man schaffte den Verletzten nach Graudenz ins Krankenhaus. Wie Augenzeugen aussagten, soll Unvorsichtigkeit des Radfahrers, der kurz vor dem ankommenden Auto, und damit zu spät, auf die andere Chausseeseite ausbiegen wollte, schuld sein. *

× **Von einem Auto überfahren** wurde Sonntag nachmittag in der Bahnhofstraße (Dworcowa) die in der Czarnecki-Kaserne wohnhafte Frau Anna Kopke. Sie trug dabei Kopfverletzungen davon. Wen die Schuld an dem Unfall trifft, bedarf noch näherer Feststellung. *

× **Diebstähle.** Gemäß dem letzten Polizeibericht ist dem Arbeiter Jan Rogalski aus Leśniewo, Kreis Graudenz, sein 150 Złoty Wert besitzendes Fahrrad und Bronisław Janowski, Amtsstraße (Budkiewicza) 3, aus seiner Wohnung Garderobe im Werte von 450 Złoty entwendet worden. — Festgenommen wurden vier Betrunkene, zwei Diebe und ein Bettler. *

× **Schaufenstereinbruch.** In der Nacht zum Montag wurde die Schaufensterscheibe in dem Fiszer Wojdysławskischen Laden, Oberthornerstraße (3. Maja) 38, eingeschlagen und daraus Schuhwerk im Werte von 260 Złoty gestohlen. Dieses Geschäft wurde bereits Mitte Februar d. J. auf die gleiche Weise geschädigt, damals sogar um 1200 Złoty. *

*

### Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Am kommenden Sonntag, dem 9. März d. J., findet eine Wiederholung des spannenden und humorvollen Lustspiels „Geld auf der Straße" statt. Dieser Theaterabend bekommt jedoch dadurch eine besondere Bedeutung, daß die glanzvolle Dekoration und Beleuchtung mit dem kreisenden Zeppelin bestehen bleibt und im Anschluß an das Theaterstück auch noch die drei Gruppentänze aufgeführt werden. Eine Erhöhung der Preise findet trotzdem nicht statt. Es empfiehlt sich aber, beizeiten einen Platz zu dieser außergewöhnlichen Aufführung zu sichern. Die Aufführung beginnt pünktlich um 7 Uhr und ist gegen 11 Uhr zu Ende. (2967 *

## Thorn (Toruń).

v **Die Prüfungskommission für mechanische Fahrzeuge** amtiert in Thorn am 12., 22. und 29. März d. J. * *

t **Abgedankt** hat mit dem 28. Februar der Direktor des hiesigen polnischen Stadttheaters Jerzy Rygier. Grund dazu bildete die schwere materielle Lage, in der sich das Theater seit der Direktion des Genannten befindet. Das Schauspielerensemble will unter der Leitung des Herrn Gliński weiterspielen, um das Theater vor völligem Zusammenbruch zu bewahren. * *

t **Steckbrieflich verfolgt.** Das Burggericht in Thorn erließ hinter dem am 28. Juli 1900 geborenen Stefan Likowski, römisch-katholischer Konfession, von Beruf Kaufmann, zuletzt wohnhaft in Bromberg, einen Steckbrief, da der Genannte wegen Verbrechens aus den Paragraphen 263 und 264 des Strafgesetzes gesucht wird. L. ist etwa 1,70 m groß, hat ein längliches Gesicht, blaue Augen, blonde Haare und spricht auch Deutsch. — Das Kreisgericht in Thorn erließ hinter dem am 6. Februar 1909 in Hannover geborenen Alfred Szulc, zuletzt in Rudak bei Thorn wohnhaft, jetzt unbekannten Aufenthaltes, einen Steckbrief, da der Genannte eine ihm am 2. Oktober 1928 zudiktierte Gefängnisstrafe antreten soll. — Die Gerichte fordern jede Person, die den Aufenthaltsort der Gesuchten kennen, auf, dies unverzüglich der nächsten Gerichts- oder Polizeibehörde zu melden, damit die Gesuchten endlich ergriffen und dem nächsten Gericht zugeführt werden können. * *

v. **Neuer Eisbrecher.** Die Wasserbaudirektion Thorn hatte bei der Danziger Werft einen Eisbrecher in Auftrag gegeben, der kürzlich fertiggestellt und während der Probefahrt übernommen wurde. Der neue Eisbrecher, der den Namen des ersten Präsidenten der Republik Polen „Gabriel Narutowicz" trägt, soll zur Freihaltung des Weichselfahrwassers während des Eisganges Verwendung finden. Da das Schiff bei einer Länge von 32,60 Metern, einer Breite von 5,65 Metern und einer Zuladung von 10 Tonnen einen Tiefgang von nur 1,30 Metern besitzt, so ist es nicht nur in der Lage, seichte Stellen des Flußlaufes zu befahren, sondern es kann auch den Eisbrecherdienst bei niedrigen Wasserständen verrichten. Im eisfreien Wasser erzielt es eine normale Geschwindigkeit von 17 Kilometern. Für die zehn Mann starke Besatzung geben geräumige Kabinen wohnliche Unterkunft; außerdem ist im Vorschiff eine große Kabine sowie ein kleiner Decksalon vorhanden. Küche sowie sanitäre Räume sind ebenfalls anzutreffen. Der Antrieb des Eisbrechers erfolgt durch eine Dreifach-Expansionsmaschine, welche den Dampf von einem Schiffskessel mit 75 Quadratmetern Heizfläche bezieht. Den Strom für die gesamte Beleuchtung und den Scheinwerfer liefert eine 3 Kilowatt elektrische Anlage. Die Ankerwinde und die Rudermaschine haben Hand- und Dampfantrieb. Die vertraglichen Bedingungen erfüllte der „Gabriel Narutowicz" auf der Probefahrt in jeder Hinsicht. Die Ergebnisse der Versuchsfahrten lassen den Schluß zu, daß mit diesem Eisbrecher ein guter Erfolg, in bezug auf Offenhaltung des Fahrwassers selbst bei strenger Kälte, zu erwarten ist. * *

v **Verhaftung einer Kindesmörderin.** Die hiesige Polizei verhaftete am 28. Februar d. J. das 20jährige Dienstmädchen Teresa Sobczak, geboren in Runowo, wohnhaft in Thorn, Talstraße (Klonowicza) 30, wegen Kindesmordes. * *

v **Diebstahl.** Am 28. Februar d. J. meldete der Schiffer Jan Blachowski aus Zlotterie, Kreis Thorn, der Polizei, daß ihm aus der Werkstatt im Thorner Winterhafen ein Krahn im Werte von 300 Złoty gestohlen wurde. Eine Untersuchung ist eingeleitet. * *

*

### Vereine, Veranstaltungen 2c.

Am Donnerstag, 8 Uhr, Dt. Heim: „Der Schildpattkamm" von Rich. Keßler. Das heitere Spiel errang erstmalig in Thorn und beim Gastspiel in Bromberg außerordentlich starken Beifall, zumal es erstklassig gespielt wird. Eintrittskarten bei Justus Wallis, Szeroka 34. (2988 * *

* **Schwetz** (Świecie), 3. März. Besondere Männertagungen erweisen sich in unserer Zeit des Pfarrermangels der wachsenden Schulnot und mancher religiösen Verwirrung als dringend notwendig und sind eine wertvolle Anleitung zum Dienst des einzelnen an Familie, Gemeinde, Gesamtkirche und Volkstum. Die alljährliche Konferenz der Kirchenältesten und Gemeindevertreter des gesamten Kirchenkreises Schwetz fand diesmal in Terespol statt. Alle Gemeinden waren durch die Mitglieder ihrer kirchlichen Körperschaften zahlreich vertreten. Die Versammlung stand unter dem Thema „Unsere Mannesverantwortung gegenüber unserem Glauben". Pfarrer Fischer - Waldau leitete mit einer Andacht über das Wort ein: „Daß nicht jemand weich werde". Druck kann hart, aber auch weich machen, der Druck unserer Gegenwart soll hart und fest machen. Der erste Vortrag von Pfarrer Hein - Altbooyen galt der Mannesverantwortung gegenüber der religiösen Vergangenheit unseres Volkes. Gerade

# Thorn.



# Graudenz.

aus der Geschichte des Evangeliums in Pommerellen ist viel mannhafter Heldenmut glaubenstreuer Männer zu berichten. An ihrem Erbe gilt es, festzuhalten. Den zweiten Vortrag am Nachmittag hielt Rittergutsbesitzer v. Gierke-Polanowo über Mannesverantwortung in den Dingen des Glaubens für unser Volk von morgen. In den mannigfachen Beziehungen des einzelnen als Staatsbürger in Beruf, in der Ehe, als Vater, Hausherr und Kirchenältester, soll sich der Mann stets in erster Linie als Christ fühlen und seiner Verantwortung vor Gott bewußt bleiben. In unmittelbarer Wendung an die Gewissen war der Vortrag zugleich ein ernstes persönliches Bekenntnis und machte darum starken Eindruck, der sich wegen der vorgeschrittenen Zeit leider nicht in einer Besprechung auswirken konnte. — Der letzte Vieh- und Pferdemarkt war von schönstem Wetter begünstigt und hatte daher einen äußerst starken Verkehr aufzuweisen. Es wurden einige recht stattliche Pferde angeboten, für die man 1000 Złoty und darüber verlangte. Gute Wagenpferde kosteten 600—700 Złoty. Auch unter den mittleren Arbeitspferden waren ganz brauchbare Tiere, die mit 500—600 Złoty gehandelt wurden. Für geringere Tiere zahlte man 300—400 Złoty. Der Handel verlief ziemlich flott. Auch auf dem Viehmarkt herrschte ein äußerst reger Verkehr. Man verlangte für eine hochtragende Kuh 700 Złoty, für eine gute Milchkuh 500—550 und für ältere Kühe 300—400 Złoty. Auch hier verlief der Handel recht flott.

a **Schwetz** (Swiecie), 1. März. Der heutige Sonnabend-Wochenmarkt war sehr stark besucht und ebenfalls sehr reichlich beliefert, besonders stark war die Beschickung mit Eiern. Man verlangte anfangs 2,20 für die Mandel, später erhielt man sie zu 1,80. Butter war ausreichend vorhanden; es wurden 2,70—2,80 pro Pfund gezahlt. Ferner kostete: Glumse 0,40—0,50, Tilsiterkäse 1,50—2,20, weiße Bohnen 0,40, Zwiebeln 0,30—0,40, Weißkohl 0,20, Rotkohl 0,30, rote Rüben 0,15, Mohrrüben 0,10, Wruken 0,10, Äpfel 0,60—0,80 pro Pfund. Der Geflügelmarkt brachte Suppenhühner pro Stück zu 4,50—6,00, junge Hühner pro Stück zu 3,50—4,50 und junge Tauben zu 1,80—2,00 pro Paar. Auf dem Fleischmarkt, der reichlich beliefert war, notierte man folgende Preise: Schweinefleisch 1,80—2,00, Rindfleisch 1,50—1,70, Kalbfleisch 1,40—1,50, Hammelfleisch 1,30—1,50. Für einen Meter Klobenholz wurden 18,00, für Spaltholz zweite Sorte 12—14,00 pro Meter gezahlt. — Der Schweinemarkt war sehr reichlich beliefert. Für Läufer verlangte man 180—190 Złoty pro Stück. Kleine Absatzferkel wurden mit 100—110 Złoty, etwas größere mit 130 Złoty gehandelt.

j **Rehden** (Radzyn), 4. März. Am letzten Sonntag hielt der hiesige landwirtschaftliche Verein eine Sitzung im Hotel vod Orlem ab, die um 5 Uhr nachmittags von dem Vorsitzenden, Gutsbesitzer Goertz, eröffnet wurde. Dr. Freise-Graudenz sprach in ausführlicher Weise über das Thema: „Schweineseuchen und deren Bekämpfung", Direktor Gerlich-Graudenz über „Selbstanfertigung der Einkommensteuererklärung" in erschöpfender Weise. Beide Vorträge wurden mit viel Interesse aufgenommen. — Es muß an dieser Stelle erwähnt werden, daß die Zahl der erscheinenden Mitglieder bei den Veranstaltungen leider sehr gering ist. Es kann nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß der Landwirt keine Gelegenheit vorübergehen lassen darf, sein Wissen in jeder Beziehung durch Anhören guter Vorträge, wie die oben genannten, zu ergänzen und zu bereichern, um in dem Wirtschaftskampf seinen Mann stehen zu können.

t **Lautenburg** (Lidzbark), 3. März. Mühlenbrand. In der Nacht zum Donnerstag brannte aus unbekannter Ursache die Mühle in Olszewo vollständig nieder. Die Getreide- und Mehlvorräte konnten nicht mehr in Sicherheit gebracht werden. Da das Objekt nur zu einem Teil versichert war, erleidet der Besitzer Kalisz großen Schaden.

t **Neumark** (Nowemiasto), 3. März. Ein Kram-, Pferde- und Viehmarkt findet hierselbst am Mittwoch, 12. März, statt.

* **Turse**, 3. März. Der Schmiedemeister Johann Redmann in Gr. Malsau und seine Ehefrau feierten kürzlich das Fest der goldenen Hochzeit. Die Einsegnung des Jubelpaares, die Pfarrer Magnus aus Stargard vollzog, fand im Hause statt. Gedenkblatt und Glückwunschschreiben des Evangelischen Konsistoriums erfreuten das Jubelpaar neben anderen Zeichen der Liebe von seiten der zahlreichen Verwandten und Freunde.

ch. **Konitz** (Chojnice), 3. März. Wegen Körperverletzung hatten sich die Arbeiter Andreas Musolf, Bruno Wernike und Stefan Jutrzenka vor der Konitzer Strafkammer zu verantworten. Die Angeklagten wurden zu je zwei Wochen Gefängnis verurteilt. — Der Chauffeur Anton Warnke von hier war angeklagt, infolge Unachtsamkeit einen Zusammenstoß mit einem Radfahrer herbeigeführt zu haben. Es wurde jedoch nachgewiesen, daß der Radfahrer kurz vor dem Auto von links nach rechts ausbiegen wollte und dadurch den Zusammenstoß selbst hervorrief. Der Angeklagte wurde freigesprochen. — Ferner war der Chauffeur Alfons Gapa von hier angeklagt, weil durch sein Verschulden zwei Personen verletzt wurden. Als G. mit seinem Auto die Straße entlang fuhr, scheuten die Pferde eines Wagens. Da hierin nicht die Schuld des Chauffeurs zu ersehen war, wurde er auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

P. **Vandsburg** (Więcbork), 2. März. Auf dem letzten Wochenmarkte zahlte man für das Pfund Butter 2,00 bis 2.20, für Eier 1,60—1,80. Auf dem Gemüsemarkt kostete Weißkohl 0,30—0,60, Rotkohl 0,40—0,60. — Auf dem Schweinemarkt kosteten Ferkel das Paar 80—105 Zł. Der Preis für Schlachtschweine pro Zentner war unverändert. Der Handel und Verkehr auf allen Marktständen war bei herrlichem Sonnenschein lebhaft und rege.

m **Dirschau** (Tczew), 3. März. Der Sonnabend-Wochenmarkt war sehr gut beschickt und besucht. Butter kostete das Pfund 2,40—2,60, Eier die Mandel 2,40—2,60. Die Fleischerstände hatten einen guten Umsatz zu verzeichnen. Es kosteten: Schweinefleisch 1,80—2,00, Rindfleisch 1,40—1,60, Hammelfleisch 1,30—1,50, Kalbfleisch 1,20—1,40, Karbonade 1,80—2.00. Auf dem Gemüse- und Geflügelmarkt war ebenfalls große Auswahl. Ein Suppenhuhn kostete 5—6,00, ein paar Tauben 2,50, Gänse pro Pfund 1,60 bis 1,70, Äpfel 1,50—1,60, Zwiebeln 0,30, Mohrrüben 0,20, Wruken 0,10, Wirsingkohl 0,20. Der Fischmarkt bot Flundern zu 0,60—0,70, Hechte zu 2,00, Schleie zu 2,00, Plötze zu 0,80, frische Heringe drei Pfund zu 1,00, Breitlinge vier Pfund zu 1,00, Sprotten zu 0,80. — Am Sonntag vormittag fanden Kirchgänger neben den Geleisen in der Nähe von Pelplin die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts. — Die Arbeitslosenziffer in Dirschau ist wiederum gestiegen. Augenblicklich befinden sich in unserer Stadt 623 registrierte Arbeitslose. — In der Nacht zum Sonntag wurde in die Sägemühle der Firma „Holmholz" eingebrochen. Die Täter gelangten durch Einschlagen eines Kellerfensters in die Mühle und von dort in den Maschinenraum. Sie haben jedoch nichts gestohlen.

h **Strasburg** (Brodica), 2. März. Feuer brach am vergangenen Sonntag im Gehöft des Landwirts Zuchowski in Kominy im hiesigen Kreise aus, durch welches eine Scheune und alle landwirtschaftlichen Maschinen vernichtet wurden. — Im Monat März finden durch die staatliche Oberförsterei Zbiczno folgende Holzversteigerungen statt: am Sonnabend, 8. März, im Bahnhofshotel in Goßlershausen (Jabłonowo), am Freitag, 21. März, in der Gastwirtschaft Trojanowski in Konojad (Konojady). Verkauft wird Nutz- und Brennholz aus dem laufenden Wirtschaftsjahr.

t **Strasburg** (Brodnica), 28. Februar. Am Donnerstag, 6. März, findet hierselbst Kram-, Pferde- und Viehmarkt statt.

## Gegen die Christenverfolgung in Rußland.

### Kundgebung der Generalsynode.

In ihrer zweiten Vollsitzung nahm die gegenwärtig in Berlin tagende Generalsynode am Donnerstag zu der Lage der Christen in Rußland Stellung. Unter starker Bewegung des dichtbesetzten Hauses wurde einstimmig eine Kundgebung angenommen, die besagt:

„Mit heißem Schmerz schaut die Generalsynode auf die Leiden und Nöte der Christen in Rußland. Daß der Sonntag abgeschafft, die religiöse Erziehung der Kinder unterbunden, die Geltung christlicher Lebensgrundsätze aufgehoben worden ist, daß Gotteshäuser geschlossen und zerstört, Gott und Christus in Wort und Schrift öffentlich gelästert werden, daß Christen die Treue zu ihrer Kirche mit Entrechtung und Verfolgung bezahlen — das ist nicht die Angelegenheit eines einzelnen Landes. Es ist eine Not der gesamten Christenheit. Es bedroht alle Gesittung, von der die Ehrfurcht vor jeder religiösen Überzeugung untrennbar ist, mit dem Untergang. Die Generalsynode ruft die Mitglieder der Kirche auf, in ernster Fürbitte der verfolgten Brüder zu gedenken und ihnen zu helfen, wo immer die Möglichkeit sich bietet. Sie mahnt die Welt und alle, die sich mit ihr zum christlichen Glauben bekennen, in heiligem Ernst zu den Gottesgaben zu stehen, gegen die der Ansturm des Unglaubens sich richtet. Die bedrängten Brüder im Osten begrüßen wir in unzerstörbarer Gemeinschaft des Glaubens und der Kirche."

Ferner fand ein Antrag einstimmig Annahme, **wonach am 1. Passionssontag (9. März) in sämtlichen evangelischen Kirchen die Glocken in einem besonderen Trauergeläut geläutet werden sollen.** Am gleichen Sonntag wird auf Anordnung des Evangelischen Oberkirchenrats im Gottesdienst der Leiden der russischen Christen gedacht werden.

*

### Ein Augenzeuge über die Erklärung des Metropoliten Sergius.

Die Turiner „Stampa" veröffentlicht einen Bericht ihres Moskauer Korrespondenten über jene auch von uns gemeldete „Unterredung", welche der griechisch-orthodoxe Metropolit Sergius der ausländischen Presse gab. Es hat wohl niemand daran gezweifelt, daß der Metropolit von den Sowjets gezwungen worden war, die Kirchenschließungen und Religionsverfolgungen in Rußland abzuleugnen. Der Berichterstatter der obengenannten Zeitung, der als Augenzeuge die Unterredung mit dem Metropoliten schildert, bestätigt, daß dieser Geistliche zu seinen Äußerungen von den Sowjets gepreßt wurde. Die Fragen, welche die Pressevertreter bezüglich des Verhältnisses der Sowjetregierung zur orthodoxen Kirche gestellt hatten, wurden schriftlich überreicht. Sergius lehnte es auf Aufforderung ab, weitere Anfragen mündlich zu beantworten und forderte dazu auf, etwaige weitere Fragen ebenfalls schriftlich bei ihm einzureichen. Als Grund gab Sergius an: „Ich kann nicht sofort antworten, ich muß die Genehmigung des Heiligen Synods für meine Äußerungen einholen." Man braucht an die Stelle des „Heiligen Synods" nur die „Sowjet-Regierung" setzen und man weiß, warum Sergius nicht sofort antworten kann und — darf.

Den allgemeinen Eindruck der Unterredung mit Sergius schildert der Moskauer Vertreter der „Stampa" als peinlich und bejammernswert genug, für das greise Oberhaupt der orthodoxen Kirche. Sergius habe einen verstörten Eindruck gemacht.

Neuerdings verbreitet die bolschewistische Presse auch einen Aufruf sowjetrussischer Rabbiner „an alle gläubigen Juden". In diesem Aufruf produzieren sich die Masel, Kerstein, Menachem usw. als über die sowjetfeindliche Aktion einiger Rabbiner im Ausland „entrüstet". Der Satz: „Die Schließung der Synagogen erfolgt auf Verlangen der jüdischen Massen und keineswegs auf Drängen der Behörden", läßt auch in diesem Fall die eigentlichen Regisseure nur zu genau erkennen.

## Zerstörung der Familie in Sowjet-Rußland.

**Moskau**, 28. Februar. (Taß.) Der bekannte Sowjet-Wirtschaftsführer Larin erklärte einem Berichterstatter, die Industrie der Sowjetunion werde in den nächsten zwei Jahren fünf Millionen neuer Arbeiter erfordern. Wegen des Mangels an Arbeitskräften werde man vor allem weibliche Arbeitskräfte in weitgehendem Maße für die Produktion heranziehen müssen, sofern infolge der Kollektivisierung der Landwirtschaft und der Ausnutzung der Arbeitskräfte an Ort und Stelle der Zuzug der Arbeitskräfte in die Stadt abnehme. Um in der Hauswirtschaft beschäftigte Frauen für die Industrie freizumachen werde die Aufgabe der raschesten Kollektivisierung der Lebenshaltung in den Vordergrund gerückt.

Der gegenwärtig zur Diskussion gestellte Gesetzentwurf betreffend die Kollektivisierung der Lebenshaltung sehe nicht allein sozialitische Lebensformen in den im Bau befindlichen neuen Städten, sondern auch eine entsprechende Umgestaltung in den bereits bestehenden Städten vor. Der Gesetzentwurf bezwecke auch die allseitige Förderung und Schaffung von Kollektiven in Häuser durch Einwohnergruppen, wobei diesen Kollektiven jegliche Steuern und Abgaben erlassen und eine gesteigerte Belieferung mit Waren usw. zugesichert werde. Die Beköstigung, die Kindererziehung und andere Seiten des Alltagslebens, die vornehmlich von Frauen besorgt werden, sollen in diesen Kollektiven vergemeinschaftlicht werden.

## Die Bekämpfung der Landwirtschaftskrisis.

In Anbetracht der großen Bedeutung, die der vom Wirtschaftskomitee des Ministerrats beschlossene Plan der Nothilfe für die Landwirtschaft hat, wandte sich ein Vertreter der **„Gazeta Polska"** an den Landwirtschaftsminister Dr. Janta-Połczyński mit der Bitte um nähere Aufklärungen über den zur Überwindung der Krisis in der Landwirtschaft gewählten Weg.

Die jetzige Krisis in der Landwirtschaft, so führte der Minister aus, ist von zwei Gesichtspunkten aus zu betrachten, d. h. vom Gesichtspunkt der Linderung der schweren Lage der Landwirte sowie der definitiven Liquidierung der Krisis. Augenblicklich hat das Ministerium durch den Ministerrat den sogenannten Plan der Nothilfe für die Landwirtschaft beschlossen, der etwa 50 Verfügungen auf verschiedenen Gebieten der Landwirtschaftspolitik umfaßt und unverzüglich eine gewisse Erleichterung bringen sowie den Landwirten die Überdauerung der gegenwärtigen schweren Zeit ermöglichen soll. Sobald dieser Plan ins Leben tritt, wird man an die Bearbeitung eines Programms der eigentlichen Liquidierung der Krisis herantreten müssen, doch die Agrarpolitik kennt keine anderen Mittel, als die Verteilung dieser Liquidierung auf eine Reihe von Jahren auf dem Wege der Mobilisierung entsprechender Mittel und langfristiger Kredite.

Das Getreideabkommen mit Deutschland müßte insofern eine Erleichterung bringen, als jener Sachzustand, bei dem Deutschland und Polen sich gegenseitig auf den nördlichen Märkten in minus überboten und dadurch den Ausfuhrpreis sowie auch den Preis im Inlande herabdrückten, eine grundsätzliche Änderung erfahren wird. Es kann nicht die Rede davon sein, daß man sich durch das Roggerabkommen von Deutschland auf diesem Gebiet abhängig macht, da gerade bis jetzt mit geringen Ausnahmen der gesamte Export durch deutsche Vermittelung vollzogen wurde und erst jetzt der polnische Handel einen direkten Kontakt mit den Abnehmern, d. h. mit den skandinavischen Märkten wird anbahnen können. Bei der Tätigung von Transaktionen, die sich aus der deutsch-polnischen Roggenverständigung ergeben, werden vor den Getreidereserven private genossenschaftliche Firmen den Vorzug haben.

Die Nothilfe für die Landwirtschaft (deren Plan wir in einem besonderen Artikel unseres heutigen Wirtschaftsteiles veröffentlichen. D. Red.) enthält Verordnungen betr. die Getreide-, die Kredit-, die Zoll-, die Tarif-, die Steuerpolitik usw. Unter den beschlossenen Verordnungen sind die wichtigsten die Fortsetzung des Systems der Prämiierung der Roggen-, Hafer- und Gersteausfuhr in der bisherigen Höhe auch über den 15. April hinaus, d. h. den Termin, an dem die gegenwärtig verpflichtende Verordnung erlischt, die Aufhebung der Vermahlungsbeschränkungen für Export-Roggenmehl, die Bereitstellung spezieller Kredite zur Bekämpfung der Krise in der Landwirtschaft, die Zerlegung bzw. Stundung der Fälligkeitstermine einiger öffentlicher Leistungen bei Börsen-Transaktionen, die Aufhebung der Umsatzsteuer bei der Ausfuhr von Gerste und von lebendem Inventar, die Verringerung von kommunalen Leistungen, die Stundung und Verteilung der Fälligkeitstermine, die sich aus sachlichen und sozialen Versicherungen ergeben, die Erhöhung des Schutzzolls auf einige landwirtschaftliche Produkte sowie die Einführung von Tariferleichterungen unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse Ostgaliziens usw.

Die Frage der langfristigen Kredite ist gegenwärtig eines der hauptsächlichsten Probleme, doch augenblicklich ist es schwer, zu sagen, wie groß die Möglichkeiten der Erlangung dieser Kredite im Auslande sind. Zweifellos wird der Landwirtschaft eine große Erleichterung die Stundung der am 1. Januar 1930 fällig gewesenen Steuern bringen, um so mehr, als Verzugsstrafen nicht erhoben werden sollen, sofern allerdings die Steuerzahler ihren Verpflichtungen in den neu festgesetzten Fälligkeitsterminen nachkommen.

## 67 Millionen für die polnische Landwirtschaft.

**Warschau**, 3. März. Die Verhandlungen um eine Anleihe für die polnische Landwirtschaft, die die polnische Agrarbank mit Londoner Finanzkreisen geführt hatte, sind jetzt zum Abschluß gelangt. Die Anleihe ist kurzfristig, für neun Monate berechnet und beträgt 1,5 Millionen Pfund Sterling, das sind 67 Millionen Złoty.

Finanziert wird sie von der Londoner Bank Hambros, der Banca Commerciale Italiane sowie von der Warschauer Handelsbank.

## Rundschau des Staatsbürgers.

**Offiziersbeförderung mit Obersekundareife.**

Zwecks endgültiger Erledigung der Beförderungsfrage derjenigen Reservisten, die in den vergangenen Jahren (1925 bis 1929) eine Fähnrichsschule mit günstigem Ergebnis besucht, jedoch, da sie nur die Bildung einer 6—8klassigen Mittelschule (ohne Abitur) besitzen, nicht den Titel eines Fähnrichs der Reserve erlangt haben, müssen sich die Interessenten unter Vorlegung der Zeugnisse sowohl der Fähnrichsschule wie auch über ihre zivilen Studien bis zum 23. März d. J. bei dem für sie zuständigen Bezirkskommando (P. K. U.) melden. Es ist nämlich beabsichtigt, alle die Reservisten, die eine Fähnrichsschule besucht, indessen nicht den Titel Reservefähnrich erhalten haben, zu einer Reserveübung einzuberufen, zu Fähnrichen der Reserve auszubilden und dann zur Ernennung zu Leutnants der Reserve vorzuschlagen.

# Wirtschaftliche Rundschau.

## Nothilfeplan für die Landwirtschaft.

Wie wir in Nr. 47 unserer Zeitung vom 26. Februar berichteten, hatten anfangs dieses Jahres drei Kommissionen eines Enquetenausschusses einen Plan der Hilfsmaßnahmen für die polnische Landwirtschaft ausgearbeitet, der an das Wirtschaftskomitee des Ministerrates überwiesen wurde. Das letztere hat in einer seiner letzten Sitzungen beschlossen, daß folgende Anordnungen den Plan der Nothilfe für die Landwirtschaft bilden sollen:

### I. Auf dem Gebiet der Getreidepolitik.

1. Die Prämiierung der Roggenausfuhr wird in der bisherigen Höhe über den 15. April hinaus im Rahmen beibehalten werden, der sich aus der deutsch-polnischen Roggenverständigung ergibt.

2. Die Prämiierung von Hafer und Gerste wird in der bisherigen Höhe beibehalten.

3. Die Aktion des Getreideankaufs durch die Getreidereserven wird erweitert, um die Nachfrage auf dem inländischen Markt zu beleben.

4. Sämtliche Einschränkungen der Roggenvermahlung werden in bezug auf die Vermahlung aufgehoben, die für Exportzwecke vorgenommen wird.

5. Die interessierten Ministerien werden bei der Reorganisation des Verbandes der Getreideexporteure zusammenwirken, um ihm die Verteilung der durch die deutsch-polnische Getreidekommission in Berlin getätigten Transaktionen möglich zu machen. Die Regierung wird den Beitritt zu dem gemeinsamen Exportsyndikat den Firmen und Institutionen nicht aufdrängen, die es vorziehen, auf eigene Rechnung einen Teil der aus Polen auf Grund des deutsch-polnischen Abkommens entfallenden Transaktionen zu tätigen. Sie wird vielmehr die gemeinsame Ausfuhraktion den Firmen und Institutionen erleichtern, die sich zu diesem Zwecke vereinigen. Die Einrichtung der staatlichen Getreidereserven wird zu dem Zwecke reorganisiert, damit sie einen Bestandteil des Verbandes der Getreide-Exporteure bilden und Transaktionen tätigen kann, die von privaten Firmen bzw. Institutionen oder Genossenschaften nicht übernommen werden.

### II. Auf dem Gebiet des landwirtschaftlichen Kredits.

1. In der staatlichen Agrarbank wird ein besonderer Kredit für die Konversion eines kurzfristigen landwirtschaftlichen Darlehens sowie zur Belebung des Handels in der Landwirtschaft bereit gestellt. Über diesen Fonds wird im Einvernehmen mit dem Landwirtschaftsminister disponiert werden. Der Fonds wird allmählich vergrößert werden, vorläufig wird der Staatsschatz vor dem 15. März für diesen Fonds einen Betrag von 22 Millionen Zloty einzahlen.

2. Die Regierung wird die Möglichkeit der Organisierung eines Register-Kredits für Landwirte gegen Lombardierung von Holz prüfen.

### III. Auf dem Gebiet der Steuerfragen.

A) Staatssteuern:

1. Die auf der Landwirtschaft lastenden direkten Steuern, die bis zum 31. Dezember 1929 rückständig sind, werden in vier im Laufe des Jahres 1930 zahlbare Raten zerlegt. Zerlegt werden damit auch die Beträge der Einkommensteuer, die im Herbst 1929 bemessen wurde.

2. Die Termine für die Einkommensteuer-Erklärung werden vom 1. März auf den 1. Mai verschoben und Kandidaten, die von landwirtschaftlichen Organisationen in Vorschlag zu bringen sind, werden als Mitglieder der sogenannten Berufungskommission für Steuerfragen berufen werden.

3. Der Regierungsentwurf, der auf die Novellisierung des Gesetzes über die Gewerbesteuer abzielt, wird einen Artikel enthalten, der von der Steuer für an den Börsen getätigte Transaktionen von Kauf und Verkauf von Getreide und Fleisch befreit.

4. Die Umsatzsteuer, die bei der Ausfuhr von Gerste, Vieh, Schweinen und Pferden erhoben wird, wird aufgehoben.

B) Kommunalsteuern:

1. Kommunale Investitionen im Budgetjahr 1930/31 werden mit Ausnahme der bereits begonnenen Investitionen, deren Unterbrechung die Selbstverwaltungen großen Verlusten aussetzen könnte, aufgehoben.

2. Die Budgets der territorialen Selbstverwaltung werden eine weitgehende individuelle Verringerung erfahren. Die Einstellung von Beihilfen für Institutionen und Veranstaltungen in das Selbstverwaltungsbudget, die in keinem direkten Zusammenhange mit der normalen Tätigkeit der Selbstverwaltungen stehen, ist untersagt.

3. Die Ausgleichssteuer wird in den Dorfgemeinden im Jahre 1930 bis zu einem Minimum reduziert.

4. **Die Erhebung von sogenannten freiwilligen Spenden ist verboten.**

Der Gesetzentwurf über die Novellisierung der Ausgleichssteuer wird auf die Weise modifiziert, daß die Steuer die bestehenden Lasten nicht vergrößert und im besonderen nicht neue Lasten auf dem Gebiet der westlichen und der Südwojewodschaften einführt.

### IV. Auf dem Gebiet der Versicherungen.

1. Die sofort fälligen Rückstände die die Landwirte für die Zeit vom 1. Januar 1927 bis zum 1. Januar 1930 in der Institution für gegenseitige Versicherungen (Powszechny Zakład Ubezpieczeń Wzajemnych) (etwa 15 Mill. Zloty) haben, werden auf zwei Raten verteilt, die im April und November 1930 ohne Hinzurechnung von Verzugsstrafen fällig sind.

2. Feuerversicherungsbeiträge der Landwirte, die seit 1926 rückständig sind (etwa 2 Millionen Zloty) werden auf ein Jahr gestundet.

3. Verzugsstrafen bei der Einziehung von Feuerversicherungsbeiträgen werden von 2 Prozent auf 1 Prozent monatlich herabgesetzt.

Für die Dauer von drei Jahren werden sämtliche Investitionen von Versicherungsanstalten auf das alleräußerste eingeschränkt und außerordentliche Leistungen der Krankenkassen werden inhibiert. In den Krankenkassen auf dem Gebiet der südlichen und westlichen Wojewodschaften werden, wo dies möglich ist und besonders in Kassen, die Beitragssätze über die Durchschnittsnorm hinaus erheben, die Beiträge verringert. Gesichert wird die Möglichkeit, jährlich den vierten Teil (25 Millionen Zloty) der angewachsenen Reservefonds der Versicherungsanstalten für einen langfristigen Kredit und besonders durch Ankauf von Wertpapieren der staatlichen Agrarbank oder zur befristeten Unterbringung in dieser Bank zu verwenden. Die am 1. Januar 1930 fälligen Beiträge landwirtschaftlicher Arbeitgeber für soziale Versicherungen werden in drei Halbjahresraten zerlegt, die am 1. 10. 1930, 1. 4. und 1. 10. 1931 unter gleichzeitiger Niederschlagung der Strafen zahlbar sind. An Verzugszinsen von Versicherungsbeiträgen werden nicht mehr als 1 Prozent monatlich erhoben. Im Zusammenhange mit den jetzigen Getreidepreisen werden für das Jahr 1930 die früher festgesetzten Löhne der landwirtschaftlichen Arbeiter einer Revision unterzogen bzw. werden die Arbeiter in Lohnklassen eingereiht. Als Grundlage für die Festsetzung der Löhne landwirtschaftlicher Arbeiter werden die Berechnungen angenommen werden die gemeinsam von Arbeitgebern und Arbeitnehmern vorzunehmen sind und wo es solche Berechnungen nicht gibt, die Zahlen des Statistischen Hauptamtes, die auf Grund der Höhe des Roggenpreises die Höhe der Löhne der einzelnen Kategorien für das Gebiet der Wojewodschaft festsetzen. Als Getreidepreis wird der Marktpreis verringert um 10 Prozent angenommen.

### V. Auf dem Gebiet der Zollpolitik.

Die Regierung wird dem Sejm einen Gesetzentwurf vorlegen, durch den sie ermächtigt wird, im Bedarfsfalle den Zoll für Weizen bis zu 17½ Zloty für 100 Kilogramm und den Zoll für Weizenmehl bis zu 30 Zloty für 100 Kilogramm zu erhöhen. Der autonome Zoll für Malz wird bis zu 30 Zloty für 100 Kilogramm, der autonome Zoll von getrockneten, gebrannten, gerösteten Zichorienwurzeln bis zu 80 Zloty von 100 Kilogramm, und der Zoll von Margarine bis zu 80 Zloty von 100 Kilogramm erhöht. Die Verabschiedung des Gesetzes über die Erhöhung des Zolles von Schweinefetten durch den Sejm wird möglichst beschleunigt werden.

Die Regierung wird dem Sejm einen Antrag auf Erhöhung des Zolls auf Artikel vorlegen, die in der Position 51 unter 1a und b aufgeführt sind. Es handelt sich um Speiseöl und andere Fette. Der Zoll soll bis zu 15 Zloty erhöht werden. Die Position soll außerdem durch eine Anmerkung über die Möglichkeit der Einfuhr von darin aufgezählten Fetten für technische Zwecke ergänzt werden. Erwogen wird die Möglichkeit der Erhöhung des Zolls auf raffinierte und unraffinierte Pflanzenfette. Dem Sejm wird ein Antrag auf Erhöhung des Zolls für Zander und Hechte bis zu 100 Zloty für 100 Kilogramm unterbreitet werden, ferner ein Antrag auf Erhöhung des Zolls von Bienenhonig in Waben, von geläutertem Honig, von Maltose und vom Extrakt der Maltose von 58,50 bis zu 120 Zloty für 100 Kilogramm. Die Regierung erklärt, daß sie im laufenden Wirtschaftsjahr die Abmerkung von der zollfreien Einfuhr von Getreide aus dem Auslande nicht in Anwendung bringen wird. Der Ausfuhrzoll von Zuckerrüben wird bis zum 1. April 1931 nicht erhoben. Das System der Zollrückzahlung findet keine Anwendung bei der Ausfuhr von gehecheltem Flachs, sowie von gehechelten Flachspackungen. Der sogenannte aktive Umsatz mit Edelgetreide, besonders mit Weizen, wird im laufenden Jahre aufgehoben.

### VI. Auf dem Gebiet der Tarifpolitik.

1. Die Transporttarife von Korngetreide, sowie Hülsenfrüchten werden sowohl im Inlandsverkehr als auch bei der Ausfuhr durchschnittlich um 20 Prozent auf den Stationen der Wojewodschaften Lemberg, Stanislau, Tarnopol und Wolhynien ermäßigt. Der Transporttarif bei der Ausfuhr von Kartoffeln nach dem Auslande in eine Entfernung bis 700 Kilometern wird auf dem ganzen Gebiet Polens herabgesetzt. Gebühren bestehen jedoch für nach dem Auslande in Waggons ausgeführte Schweine, unter Anwendung einer 30prozentigen Exportermäßigung. Um 10 Prozent herabgesetzt werden auch die Transporttarife auf Kleie und Leinkuchen im Inlandsverkehr und bei der Ausfuhr nach dem Ausland.

---

**Große polnische Getreideausfuhr im Januar.** Die polnische Getreideausfuhr war im Januar außerordentlich groß, und zwar wurden nicht nur an Roggen und Gerste große Mengen ausgeführt, sondern es gab auch eine recht bedeutende Ausfuhr von Weizen und Hafer. Die gesamte Getreideausfuhr stellte sich auf rund 84 000 To., gegenüber 77 000 im Dezember, und nur 21 000 im Januar 1929. Die Roggenausfuhr erreichte mit 41 520 To. für 10.2 Mill. Zloty einen Höhepunkt; im Dezember hatte sie 37 900 To. betragen. An Gerste wurden diesmal 30 359 To. für 8,44 Mill. Zloty ausgeführt, genau so viel wie im Dezember. Die Haferausfuhr stellte sich auf 5259 To., gegenüber 4700 im Dezember, und an Weizen wurden 3649 To. ausgeführt, gegenüber nur 300 To. im Dezember. Es fand zum ersten Male eine so umfangreiche Weizenausfuhr statt. Ferner wurden noch 2054 To. Buchweizen, 197 To. Weizenmehl und 913 To. Roggenmehl ausgeführt Die Ausfuhr von Hülsenfrüchten ist weiter zurückgegangen. An Erbsen wurden 3641 To. ausgeführt, ungefähr ebensoviel wie im Dezember, aber 400 To. weniger als im Januar 1929, an Bohnen 1942 To., gegenüber 4700 im Dezember. Auch die Kartoffelausfuhr war sehr klein; sie stellte sich nur auf 150 To., gegen 1193 To. im Dezember und über 2000 To. im Januar 1929. An Kartoffelflocken wurden auch nur 1200 To. ausgeführt, gegen 2900 im Vormonat, an Kartoffelmehl 1248 To., gegen 2100 im Dezember. Die Ausfuhr von Viehfutter kam im Januar auf 31 900 To. für 5,76 Mill. Zloty, gegen 42 800 To. im Dezember und 19 700 To. im Januar des Vorjahres. Auch die Ausfuhr von Saaten ist erheblich gegen den Januar 1929 zurückgegangen. An Klee- und Grassaaten wurden 6114 To. ausgeführt, etwas mehr als im Dezember, an Zuckerrübensamen 1586 To., und an Ölsaaten 864 To., gegen 2300 im Dezember. Die Ausfuhr von Mais war diesmal im Januar mit 7874 To. sehr lebhaft, die von Weizen mit 968 To. nur halb so groß wie im Dezember. An Roggen Gerste und Hafer wurde so gut wie nichts ausgeführt, an Weizenmehl auch nur 124 To. Die Einfuhr von Mais mit 1083 To. entsprach ungefähr dem Umfang des Dezember. Sehr klein ist auch die Einfuhr von Malz mit nur 220 To., gegen 1412 To. im Januar 1929. Auch die Einfuhr von Viehfutter ist mit 3467 To. erheblich kleiner, als im Dezember und als im Januar 1929. Die Einfuhr von Ölsaaten stellte sich nur auf 1016 To. Einer Gesamteinfuhr von Getreide und Futtermitteln im Werte von etwas über 7 Mill. Zloty steht im Januar eine Ausfuhr in Höhe von fast 29 Mill. Zloty gegenüber.

---

## Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 4. März auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

**Der Zloty am 3. März.** Danzig: Ueberweisung 57,62 bis 57,76, bar 57.65—57.79. Berlin: Ueberweisung Warschau 46,875—47.075, Posen 46,90—47,10. Kattowitz 46.875—47,075, bar gr. 46.75—47,15. Zürich: Ueberweisung 58.07½, London: Ueberweisung 43,36, Newyork: Ueberweisung 11.25, Prag: Ueberweisung 378,00, Mailand: Ueberweisung 213,75.

**Warschauer Börse vom 3. März.** Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,22, 124,53 — 123,91, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig 173,30, 173,73 — 172,87, Helsingfors —, Spanien —, Holland 357,44, 358,34 — 356,54, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 238,65, 239,25 — 238.05, London 43,33¼, 43,44 — 43,22¼, Newyork 8,903, 8,923 — 8,883, Oslo —, Paris 34,88, 34.97 — 34,79, Prag —, Riga —, Stockholm 239,40, 240,00 — 238,80, Schweiz 172,10, 172 53 — 171,67, Wien 125,56, 125,87 — 125,25, Italien 46,74, 46,86 — 46,62.

**Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 1. März.** In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,00 Gd., 25,00 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,65 Gd., 57,79 Br. Noten: London 25,00½, Gd., 25,00½, Br., Berlin 122,640 Gd., 122,954 Br. Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,62 Gd., 57,76 Br.

**Berliner Devisenkurse.**

| Diskont-sätze | Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark | In Reichsmark 3. März Geld | Brief | In Reichsmark 1. März Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| 4.5 % | 1 Amerika | 4.1875 | 4.1955 | 4.187 | 4.1945 |
| 5 % | 1 England | 20 346 | 20.386 | 20 346 | 20.386 |
| 4 % | 100 Holland | 167.83 | 168.17 | 167.83 | 168.18 |
| — | 1 Argentinien | 1.576 | 1 580 | 1.578 | 1.579 |
| 5 % | 100 Norwegen | 111.95 | 112 17 | 111.96 | 112.16 |
| 5 % | 100 Dänemark | 112.03 | 112 25 | 112.02 | 112.27 |
| — | 100 Island | 91.91 | 92.09 | 91.91 | 92.09 |
| 4.5 % | 100 Schweden | 112.39 | 112.61 | 112.37 | 112 50 |
| 3.5 % | 100 Belgien | 58.30 | 58.42 | 58.31 | 58 435 |
| 7 % | 100 Italien | 21.935 | 21.975 | 21.945 | 21.980 |
| 3 % | 100 Frankreich | 16.37 | 16.41 | 16.37 | 16.410 |
| 3.5 % | 100 Schweiz | 80.80 | 80.96 | 80.760 | 80.940 |
| 5.5 % | 100 Spanien | 50.60 | 50.70 | 50.95 | 51.43 |
| — | 1 Brasilien | 0.467 | 0.469 | 0.467 | 0.469 |
| 5.48 % | 1 Japan | 2.060 | 2.064 | 2.059 | 2.065 |
| — | 1 Kanada | 4.165 | 4.179 | 4.163 | 4.171 |
| — | 1 Uruguay | 3.666 | 3.674 | 3.666 | 3.674 |
| 5 % | 100 Tschechoslowak. | 12.401 | 12.421 | 12.40 | 12.421 |
| 7 % | 100 Finnland | 10.527 | 10.547 | 10.526 | 10.546 |
| — | 100 Estland | 111.49 | 111.71 | 111.49 | 111.71 |
| — | 100 Lettland | 80.64 | 80.80 | 80.66 | 80.83 |
| 8 % | 100 Portugal | 18.85 | 18.89 | 18.83 | 18.87 |
| 10 % | 100 Bulgarien | 3.027 | 3.033 | 3.037 | 3.043 |
| 6 % | 100 Jugoslawien | 7.373 | 7.387 | 7.363 | 7.387 |
| 7 % | 100 Oesterreich | 58.96 | 59.08 | 58.960 | 59.075 |
| 7.5 % | 100 Ungarn | 73.15 | 73.29 | 73.135 | 73.26 |
| 6 % | 100 Danzig | 81.36 | 81.52 | 81.37 | 81.54 |
| — | 1 Türkei | 1.778 | 1.782 | 1.778 | 1.782 |
| 9 % | 100 Griechenland | 5.415 | 5.425 | 5.425 | 5.425 |
| — | 1 Kairo | 20.857 | 20.895 | 20.857 | 20.965 |
| 9 % | 100 Rumänien | 2.488 | 2.492 | 2.485 | 2.494 |
| — | Warschau | 46.875 | 47.075 | 45.875 | 47.075 |

**Züricher Börse vom 3. März.** (Amtlich.) Warschau 58,07½, Newyork 5,1825, London 25,18½, Paris 20,27, Wien 73,00, Prag 15,34½, Italien 27,15½, Belgien 72,20, Budapest 90,60, Helsingfors 13,04, Sofia 3,75½, Holland 207,75, Oslo 138,65, Kopenhagen 138,70, Stockholm 139,10, Spanien 63,00, Buenos Aires 1,95½, Tokio 2,55¼, Bukarest 3,08, Athen 6,72, Berlin 123,64, Belgrad 9,12¾, Konstantinopel 2,55¼. Privatdiskont 3⅝ pCt. Tägl. Geld 4 pCt.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,84½ Zl., do. kl. Scheine 8,83½ Zl., 1 Pfd. Sterling 43,17½ Zl., 100 Schweizer Franken 171,42 Zl., 100 franz. Franken 34,74 Zl., 100 deutsche Mark 211,95 Zl., 100 Danziger Gulden 172,62 Zl., tschech. Krone 26,30½ Zl., österr. Schilling 125,06 Zl.

## Aktienmarkt.

**Posener Börse vom 3. März.** Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 51,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 93,75 B. Tendenz schwächer. — Industrieaktien: Bank Polski 161,00 G. C. Hartwig 19,00 G. Dr. Roman May 55,00 B. Tendenz schwächer. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

## Produktenmarkt.

**Getreide, Mehl und Futtermittel.** Warschau, 3. März. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 17—18, Weizen 35—36, Einheitshafer 17—18, Grützgerste 19—20, Braugerste 23—24, Speise-Felderbsen 28—30, Luxus-Weizenmehl 67—70, Weizenmehl 4/0 57—60, Roggenmehl nach Vorschrift 34—35, grobe Weizenkleie 16 bis 17, mittlere 13—14, Roggenkleie 9,50—10, Leinkuchen 33—34, Rapskuchen 27—28. Tendenz schwach, Umsätze gering.

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 3. März.** Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Richtpreise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen | 32.50—33.50 | Peluschken | 23.00—25.00 |
| Roggen | 16.50—17.00 | Felderbsen | 26.00—29.00 |
| Mahlgerste | 19.00—19.50 | Viktoriaerbsen | 28.00—33.00 |
| Braugerste | 22.00—24.00 | Folgererbsen | 26.00—29.00 |
| Hafer | 15.50—16.50 | Seradella | 17.00—21.00 |
| Roggenmehl (65%) | —.— | Blaue Lupinen | 20.00—22.00 |
| Roggenmehl (70%) | 29.00 | Gelbe Lupinen | 23.00—25.00 |
| Weizenmehl (65%) | 51.00—55.00 | Roggenstroh, lose | —.— |
| Weizenkleie | 14.00—15.00 | Roggenstroh, gepr. | —.— |
| Roggenkleie | 11.25—12.25 | Heu, lose | —.— |
| Sommerwicke | 25.00—27.00 | Heu, gepr. | —.— |

Gesamttendenz: schwach.

Anmerkung: Keine Veränderungen auf dem Roggenmarkt.

**Berliner Produktenbericht vom 3. März.** Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 76—77 Kg., 229,00—232,00, Roggen märk., 72 Kg., 159,00—163,00, Braugerste 160,00—170,00, Futter- und Industriegerste 140,00—150,00, Hafer märk. 121,00—130,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 27,25—34,50, Roggenmehl 20,50—24,00, Weizenkleie 8,00—8,50, Roggenkleie 7,25—7,75, Viktoriaerbsen 21,00 bis 26,00, Kl. Speiseerbsen 18,00—21,00, Futtererbsen 16,00—17,00, Peluschken 16,00—18,00, Ackerbohnen 16,00—18,00, Wicken 18,00—23,00, Lupinen, blaue 13,00—14,00, Lupinen, gelbe 16,00—17,50, Serradella 25,00—29,00, Rapskuchen 13.25—14,25, Leinkuchen 17,00—18,00, Trockenschnitzel 6,60—6,70, Soya-Extraktionsschrot 13,40—14,60, Kartoffelflocken 12,50—13,00.

An der Produktenbörse kam das Geschäft am Wochenbeginn nur schleppend in Gang.

**Mehl und Futtermittel.** Graudenz, 3. März. Die Rosanowskische Mühle notiert im Großhandel für 100 Kg. loko Mühle: Luxusmehl 74, Weizenmehl 54, Roggenmehl 30, Gerstengrütze 40, Roggenschrot 24, Gerstenschrot 24, gemischtes 23, grobe Weizenkleie 17, Roggenkleie 12. Tendenz ruhig.

## Materialienmarkt.

**Berliner Metallbörse vom 3. März.** Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 170,50, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 59,00—62,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 58,50—60,50. Gold im Freiverkehr —,—, Platin —,—.

**Metalle.** Warschau, 3. März. Es werden folgende Preise je Kg. in Zloty notiert: Banka-Zinn in Blöcken 10, Hüttenblei 1,25, Zink 1,30, Antimon 2,05, Hüttenaluminium 4, Kupferblech 4,80 bis 5,20, Messingblech 4—4,80.

**Preisnotierungen für Eier** vom 3. März. Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission. Deutsche Eier: Sonderklasse über 65 Gr. 12½, Klasse A über 60 Gr. 10½—11, Klasse B über 53 Gr. 9½—10, Klasse C über 48 Gr. 8, frische Eier —, 10, 9, —, aussortierte kleine und Schmutzeier. Auslandseier: Dänen, 18er 12, 17er 11½; Holländer, Durchschnittsgewicht 68 Gr. 12, 60—62 Gr. 10¼—11½, 57—58 Gr. 9¾—10, Italiener, 57—58 Gr. 9¼, Rumänen, normale 7½, Ungarn, normale 7¼—8, Jugoslawien, normale 7¼, Polen, normale 7; kleine mittel, Schmutzeier 6—6½. In- und ausländische Kühlhauseier: extra große 8½, große 7½, normale 6—6½. Chinesen und ähnliche 5½—7. Die Preise verstehen sich in Reichspfennig je Stück ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen.

## Viehmarkt.

**Warschauer Viehmarkt** vom 3. März. Notierungen auf dem Schlachthof für 1 Kg. Lebendgewicht: Rinder, vollfleischige 1,50, ausgemästete 1,65, Färsen 1,00, mageres Vieh 1,10, Kälber 2,20; Schweine, fette 2,40, fleischige 2,15. In der Großhandelshalle im Schlachthaus zahlte man für 1 Kg. Schlachtgewicht: Rindfleisch in Vierteln, Warschauer hinteres 1. Gattung 2,60, 2. Gattung 2,40, aus Zufuhr 1. Gattung 2,40, 2. Gattung 2,20, vorderes Warschauer 1. Gattung 2,60, 2. Gattung 2,00; aus Zufuhr 1. Gattung 2,20, 2. Gattung 1,80; Kalbfleisch in Vierteln, Warschauer hinteres 2,90, aus Zufuhr 2,70; Schweinefleisch in Hälften, Warschauer fettes 3,20, fleischiges 3,00; Warschauer Schaffleisch, hinteres 2,70, vorderes aus Zufuhr 2,90.

# Briefkasten der Redaktion.

**Ottilie L. in Br.** Dieses Geld wird so aufgewertet, daß man die Höhe der Forderung nach dem Stande des Tages feststellt, bis zu dem die letzte Amortisationsrate bezahlt worden ist. Die aus dere Umrechnung hervorgehende Zlotysumme wird verzinst und amortisiert, wie ein neues Darlehn zu den alten Bedingungen.

**Anfrager aus Browina.** Es liegt offenbar ein Irrtum des Gerichts vor. Die Verordnung vom 26. 11. 27 (Dz. Ust. 109/27, Poz. 931) über den Geldwucher bezieht sich nur auf Bankunternehmungen. Sie war bereits durch die Verordnung vom 25. 4. 29 (Dz. Ust. Nr. 28, Poz. 282) überholt, wodurch der Höchstsatz der Zinsen der Banken auf 13 Prozent festgesetzt wurde; diese letztere Verordnung ist aber wiederum durch die Verordnung vom 11. Februar 1930 (Dz. Ust. Nr. 10/30, Poz. 70), die am 19. Februar in Kraft getreten ist, und die den Höchstzinssatz der Banken wieder auf 12 Prozent herabsetzt, aufgehoben worden. Die letzte Verordnung über den Höchstsatz der Zinsen im Geldverkehr zwischen Privaten d. h. nicht Bankunternehmungen) ist vom 10. Juni 1927 datiert (Dz. Ust. Nr. 54, Poz. 474) und setzt den Zinsfuß auf 15 Prozent fest. Das sind also zurzeit die gültigen Sätze. Es empfiehlt sich, das Gericht resp. das Grundbuchamt auf den Irrtum hinzuweisen; falls das erfolglos sein sollte, bleibt Ihnen der Weg der Beschwerde offen.

**H. R. St.** 1. Wenn mindestens 100 Beiträge auf Grund der Versicherungspflicht geleistet worden sind, wobei die Zeiten bescheinigter, mit Erwerbsunfähigkeit verbundener Krankheit mitgezählt werden, haben Sie Anspruch auf Invalidenrente. 2. Von der Militärsteuer sind Sie befreit, wenn Sie weder zum militärischen Dienst, noch auch zu physischer oder geistiger Arbeit tauglich sind und kein steuerpflichtiges Einkommen haben.

**Optant.** Auf die Optanten finden vom 1. 1. 31 ab die allgemeinen Bestimmungen über die Ausländer Anwendung. D. h. ihr Aufenthalt in Polen ist nicht wie bisher auf 21 Tage im Jahre beschränkt, aber sie können als „lästige Ausländer" ausgewiesen werden wie jeder andere Ausländer.

**Nr. 54. H. K.** Die Altersrente, die Ihnen zugebilligt worden ist, ist ja die „Emeritur", von der Sie sprechen. Auf eine weitere Rente haben Sie keinen Anspruch. Die Altersrente wird berechnet nach dem Durchschnittsgrundlohn aller Beitragsmonate. Der Grundlohn beträgt bei Ihnen 220 Zloty, die Rente 40 Prozent davon; sie erhöht sich durch den Rentenzuwachs, der nach 120 Beitragsmonaten beginnt und sich um 1/6 Prozent für jeden weiteren Monat steigert. Aus diesen Angaben können Sie sich die Rente, die Ihnen zusteht, selbst berechnen.

**B. 30.** 1. Ihr Bruder hatte zwar das Erbe noch nicht angetreten, aber er hatte durch die Eintragung als Nacherbe darauf bereits einen Anspruch, den er seinerseits erwerben konnte. Da ein Testament zugunsten Ihrer Schwägerin vorliegt und Pflichtteilberechtigte nicht vorhanden sind, erbt die Schwägerin allein. 2. Löschung erfolgt auf Grund des Testaments durch Löschungsbewilligung der Schwägerin. Es ist kein Erbschein erforderlich, das formgerechte Testament genügt. 3. Auch in diesem Falle hat die Schwägerin einen Erbanspruch gleich den Geschwistern. 4. Es kann Aufwertung bis 100 Prozent verlangt werden, wenn das belastete Grundstück den Wert von 1909 beibehalten hat, wobei Aufwendungen, die Sie selbst zur Hebung des Wertes des Grundstücks gemacht haben, außer Betracht bleiben.

# In Polen ist's nicht übel.

### So meint Herr Dewey.

**Warschau**, 1. März. Der amerikanische Finanzberater Charles Dewey bat gestern die Pressevertreter der Landeshauptstadt zu sich und schilderte die Eindrücke, die er während seines längern Aufenthalts im Auslande, in den Vereinigten Staaten und dann in London und Paris gewonnen hatte. Er habe in sechs großen Städten der Vereinigten Staaten Vorlesungen über Polen gehalten und gefunden, daß man sich überall für polnische Fragen sehr interessiere. Auf dem Rückwege nach Warschau habe er in London und Paris die Möglichkeit geprüft, eine Anleihe für Polen zu erlangen. Dewey betonte, daß sich zwei große amerikanische Unternehmungen lebhaft für Polen interessieren und im Laufe des nächsten Monats ihre Delegierten hierher entsenden würden, um die Bedingungen für die Unterbringung bedeutender Kapitalien auf dem polnischen Markt kennen zu lernen. (Ein schwacher Trost! D. R.) Nach dieser kurzen Einleitung legte Herr Dewey den Versammelten ein Referat in polnischer Sprache vor, in dem es u. a. heißt:

Als ich vor einem Jahre von einer kurzen Reise, die ich nach den Vereinigten Staaten unternommen hatte, zurückkehrte, fand ich in Polen eine sehr niedergeschlagene Stimmung vor. Der Winter war sehr streng, der strengste seit einer Reihe von Jahren. Allgemein wurde angenommen, daß die Fröste nicht allein alle Obstbäume vernichtet haben, sondern auch daß der schnell schmelzende Schnee Überschwemmungen hervorrufen wird, die die Brücken und Wege zerstören und die junge Saat vernichten würden. Alles dies sollte Not und Hunger zur Folge haben. Indessen herrschte noch der liebe Gott im Himmel, und da seine Organisation auf Erden besser durchdacht war, als die, die wir armen Sterblichen schaffen konnten, schmolz der Schnee allmählich, es gab keine Überschwemungen und statt der hinweggespülten Saaten wurde Polen mit einer hervorragenden Ernte beschenkt. (Die Landwirtschaft geht aber trotzdem dem Bankerott entgegen! D. R.)

Gestern abend kehrte ich von der abermaligen Reise nach den Vereinigten Staaten zurück und wieder fand ich Unzufriedenheit über die Lage vor, doch diesmal aus ganz anderen Gründen. Die Ernte-Erträge aus dem Jahre 1929 fielen so reichhaltig aus, daß die Preise für Agrarprodukte ungeheuer niedrig waren. Aus diesem Grunde verringerte sich die Kaufkraft der breiten Masse der polnischen Bevölkerung, im Handel herrscht Stagnation, und die Arbeitslosigkeit ist sehr bedeutend. Wahr ist es, daß die Preise auf dem Weltgetreidemarkt niedrig sind. Was uns wirklich not tut, das sind nicht geringere Ernte-Erträge, sondern eine bessere Organisation und eine bessere Psyche. Der erste dieser beiden Faktoren erfordert längere Zeit, denn er bedeutet die Entwicklung des Kreditorganismus, eine Organisation der Lager und der Märkte. Der zweite Faktor aber, die Psyche, kann in einer sehr schnellen Zeit einer Änderung unterliegen.

**In Polen ist es nicht übel,** denn heute gibt es im Lande mehr Geld, als dies vor einem Jahre der Fall war. In der Meinung, daß die Zeiten schwer seien, hält die Mehrzahl der Bevölkerung das Geld fest, und bewirkt damit eine Verringerung des Umsatzes, nimmt dem Menschen die Arbeit. Diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß einer der größten Zweige der polnischen Industrie sich in einer schwierigen Lage befindet. Ich denke hier an die Textil-Industrie, die allein 200 000 Männer und Frauen beschäftigen müßte. Würde aber in der Textil-Industrie eine Belebung eintreten, so würde dies günstig auf eine Reihe anderer Industriezweige in Polen einwirken. **Die Wiederherstellung dieses Gleichgewichts liegt in der Macht der polnischen Frau.**

Der diesjährige ungewöhnlich milde Winter läßt ein schönes Frühjahr und einen heißen Sommer erhoffen. Warum soll man also aus dem Sommer des Jahres 1930 nicht einen Sommer der Perkale machen? Der Gedanke, daß sich die Polinnen für ihre Sommerkleidung baumwollenen Materialien zuwenden sollen, bedeutet durchaus nicht, daß sie für immer auf dünne Seide und Leinen verzichten sollen, die aus den mit Polen befreundeten Ländern importiert werden. Doch dies ist nur eine Frage wirtschaftlicher Natur und durch die Einführung der Mode für Baumwollwaren für das Jahr 1930 werden die polnischen Frauen zur Beschäftigung von Tausenden von Landsleuten nicht allein bei der Fabrikation der betreffenden Stoffe, sondern auch bei der Fabrikation von Bekleidungsartikeln beitragen. Wenn jede Polin nur ein Sommerkleid aus Baumwollstoff kaufen wollte, würde die Textilindustrie bessere Zeiten haben. **Die polnischen Frauen verstehen es, jeder Art von Material, das von ihnen getragen wird, Reiz zu verleihen, bekannt aber ist ihr Patriotismus und die Bereitwilligkeit, der Sache zu dienen.** Zweifellos stehen sie auch jetzt ebenso hoch wie so oft in der Geschichte Polens. Würden sich die Presse, die Kaufmannschaft und die Liga der wirtschaftlichen Selbstgenügsamkeit bemühen, dieses Projekt zu verwirklichen, so würden es die polnischen Frauen sicher unterstützen. **In Polen ist es nicht übel.**

## Kleine Rundschau.

* **Renn im Rundfunk.** Ein noch nicht dagewesener Fall, daß ein Vortrag im dänischen Rundfunk in Kopenhagen abgebrochen wurde, ereignete sich kürzlich, als Ludwig Renn, der sich augenblicklich in Kopenhagen aufhält, aus seinem weltberühmten Buch „Krieg" vorlesen sollte. Kaum hatte er begonnen, als der Ansager ihn unterbrach und darauf den Hörern mitteilte, daß Herr Renn sich etwas erholen müsse. Tatsächlich aber erholte sich Herr Renn nicht, da er entgegengesetzt der Ankündigung des Programms nicht aus seinem Buch „Krieg", sondern aus seinem bisher noch nicht veröffentlichten kommunistischen Buch „Der Nachkrieg" ein Kapitel vorzulesen begonnen hatte.

## Reform der Gewerbesteuer.

**Warschau**, 3. März. In der Unter-Finanzkommission des Sejm, die zur Vorbereitung einer Reform der Gewerbesteuer ins Leben gerufen worden war, wurden nach einer lebhaften Aussprache folgende Thesen angenommen:

Als ein Engros-Verkauf wird der Verkauf von Waren aller Art ausschließlich an Kaufleute und Industrielle, an landwirtschaftliche Zirkel und landwirtschaftliche Produzenten, an staatliche und kommunale Unternehmungen, an Organisationen für soziale Versicherung, zur weiteren Produktion oder Exploitation, in anderen Fällen aber der Verkauf in Waggon-Ladungen und -Mengen angesehen. Die Besteuerung der von Handelsunternehmungen bei dem Verkauf von Waren nach ihrer Verarbeitung in fremden industriellen Unternehmungen erlangten Umsätze hat die Kommission im Einvernehmen mit dem Finanzministerium auf ein Prozent festgesetzt. Die Waren müssen allerdings zu einer anderen Form verarbeitet werden, als sie erworben wurden.

Was die Industrie-Patente anbelangt, so kam die Kommission im Einvernehmen mit dem Finanzministerium dahin überein, daß sie auch im Monat Januar eingelöst werden können; dasselbe betrifft die Registrierkarten. Auf Antrag des Abgeordneten Langer (Wyzwolenie) wurde ein Abänderungsantrag angenommen, nach welchem Verlagsunternehmungen, in denen Zeitungen und andere periodische Schriften sowie Bücher gedruckt werden, die Gewerbesteuer lediglich in der Form der Gewerbepatente entrichten. Einem Antrage des Abgeordneten Farbstein entsprechend, beschloß die Kommission, daß die Polizei nicht das Recht habe, in Unternehmungen eine inspizierende Tätigkeit durchzuführen.

Auch die Zahlungstermine für die Vorschüsse zur Gewerbesteuer wurden verschoben, und zwar bis zum 15. Juni für das 1. Quartal, bis zum 15. August für das 2 Quartal, bis zum 15. Oktober für das 3. Quartal und bis zum 15. Februar für das 4. Quartal. Zur Annahme gelangte auch ein Antrag, nach welchem in wirtschaftlich begründeten Fällen oder bei einer besonders schwierigen Lage des Steuerzahlers dem Finanzminister das Recht zusteht, eine vollkommene oder teilweise Befreiung von der Zahlung der Steuer zu bewilligen, die Zahlung zu stunden, sie in Raten zu zerlegen, ferner teilweise oder vollkommen die rückständigen Beträge der Gewerbesteuer niederzuschlagen, die Folgen der Nichtinnehaltung aller in diesem Gesetz vorgesehenen Termine zu schenken und die Zinsen für die Stundung, wie auch die Verzugsstrafen zu streichen.

Zu Artikel 94 des Gesetzes über die Gewerbesteuer gelangte ein Abänderungsantrag zur Annahme, nach welchem der Finanzminister das Recht hat, die Umsatzsteuer von Export-Transaktionen bei Rohstoffen oder Produkten der Landwirtschaft niederzuschlagen oder zu stunden.

Diese Thesen der Unterkommission bedürfen, um gesetzliche Kraft zu erlangen, noch der Annahme durch das Sejmplenum und den Senat.

# Aus Stadt und Land.



**Bromberg**, 4. März.

### Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet heiteres Wetter bei wenig veränderten Temperaturen an.

### Ein hübsches Experiment.

Amerikanische Dozenten stehen mitten im brausenden Leben. Es zu untersuchen und zu bändigen, scheint ihre wissenschaftliche Sehnsucht zu sein.

Professor Carson von der Rochester-Universität hat, wie Michael Gsell in der „Vossischen Zeitung“ erzählt, seit zwanzig Jahren Untersuchungen darüber angestellt, über wie viele Dinge sich der Mensch ärgern könne. Er hat siebenhundertfünfzig homines sapientes erforscht und ermittelt, daß es einundzwanzigtausendsiebenhundert Ursachen gibt, über die man zum Stadium des Ärgers gelangen kann oder muß. Wobei sich herausgestellt hat, daß sich Frauen leichter ärgern als Männer, daß der Mann zwischen vierzig und sechzig, die Frau schon nach dem dreißigsten Jahre die beste Zeit zum Sichärgern habe.

Vorausgesetzt, daß man nicht gewillt ist, über den Eifer des Herrn Carson milde zu lächeln, dann müßte man dem Professor einmal einen polnischen Journalisten vorlegen. Nach den diversen Wutausbrüchen zu urteilen, würde der Gelehrte zweifellos eine weit höhere als die obengenannte Ziffer erreichen.

Was haben doch die bedauernswerten polnischen Kollegen für Ärger und Sorgen! Ganz abgesehen von Geldmangel und Wirtschaftsdepression, haben sie sich vertragsgemäß zu ärgern über die † † † bösen Deutschen, die . . . (jetzt müßten wohl drei Hammer und Sichel folgen) Russen, die Litauer und Tschechen. Und jedes dieser Völker gibt gewiß 999 Ärgermöglichkeiten. Dann kommen aber die ganz großen Ärger: Da ist noch irgendwo eine deutsche Aufschrift auf einem Hause, ein deutscher Adler an einem Brückenbogen, da spricht noch jemand deutsch in der Straßenbahn usw. . . .

Die Leute sind zu bedauern. Der amerikanische Professor sollte mal eine Untersuchung vornehmen. Die Feststellungen dürften überaus interessant sein.

§ **Zur letzten Ruhe gebettet** wurde gestern nachmittag auf dem alten evangelischen Friedhof Schriftleiter Karl Bendisch. Der Sarg mit der Leiche dessen, der so oft Nachrufe geschrieben und der oft am Grabe manchen alten Brombergers gestanden hatte, stand nun in der schön geschmückten Leichenhalle, umgeben von einer großen Zahl Kränze. Eine zahlreiche Trauergemeinde hatte sich eingefunden, um dem Entschlafenen das letzte Geleit zu geben. Superintendent Aßmann zeichnete das Leben des Verstorbenen in großen Zügen und mit schlichten Worten, wies auf die Tragik dieses Lebens und die Größe hin, mit der Karl Bendisch es in Stille und Demut getragen hat. Eine strahlende Märzsonne sank über den Bäumen des ehrwürdigen alten Friedhofes, als die Erdschollen auf den Sarg eines Menschen fielen, der in Harmonien zu leben sich gewünscht, dem das Schicksal diesen Wunsch aber nicht ganz erfüllt hatte.

§ **Eine sowjetrussische Handelsmission ist in Bromberg** eingetroffen, um in hiesigen Maschinenfabriken Einkäufe zu tätigen.

§ **Arbeitslosendemonstration.** Vor einigen Tagen fand im Lokale des Herrn Jablonka, Talstraße (Dolina) 23, eine Versammlung statt, in der der unabhängige Sozialist und Stadtverordnete Olszewski über die Lage der Arbeitslosen in Bromberg referierte. Als er darauf hinwies, daß sich unter den Anwesenden Kriminalbeamte befinden, wurden drohende Ausrufe gegenüber diesen Beamten laut. Die verschiedenen Redner forderten Auszahlung von Arbeitslosenunterstützung durch die Stadt und die Entsendung einer Delegation zum Stadtpräsidenten und Burgstarosten, die u. a. verlangen sollte, daß den Arbeitslosen Gelegenheit gegeben wird, unter freiem Himmel Versammlungen abzuhalten, da sie Räume zur Abhaltung von Versammlungen nicht erhalten. Die Redner forderten auch die Auszahlung der durch die verschiedenen Hilfsaktionen zusammengebrachten Gelder, zumindestens die Auszahlung einer einmaligen Unterstützung. Diese Versammlung bildete den Auftakt zu einer Arbeitslosendemonstration, die am gestrigen Tage stattfand. Vor dem Arbeitsvermittelungsamt in der Burgstraße befand sich in den Vormittagsstunden des gestrigen Tages eine große Zahl von Arbeitslosen. Verschiedene Redner forderten die Versammlung auf, sich zum Friedrichsplatz zu begeben, um dort vor dem Rathaus zu demonstrieren und eine Delegation zum Stadtpräsidenten zu entsenden. Die anwesenden Arbeitslosen erklärten sich damit einverstanden und begaben sich zum Friedrichsplatz. Der Stadtpräsident lehnte es jedoch ab, eine Delegation der Arbeitslosen zu empfangen. Bald darauf erschien eine Abteilung berittener Polizei, die in breiter Front den Marktplatz zweimal überquerte und die Arbeitslosen auf diese Weise zwang, auseinanderzugehen. Ein großer Teil der Demonstranten zog sich in die Nebenstraßen zurück, während einzelne Gruppen auf dem Markt zurückblieben. Zu weiteren Zusammenstößen ist es nicht gekommen.

§ **Jugendliche Ausreißer.** Mit dem prächtigen Wetter, das uns der Märzbeginn beschert hat, ist in manchen jungen Menschen der Wandertrieb erwacht. Die jugendliche Phantasie glaubt jetzt ihre Reise-, Jagd- und Abenteuerpläne verwirklichen zu können. Seit dem 1. März sind drei Schüler einer hiesigen Volksschule aus dem elterlichen Hause verschwunden, um in der Ferne ihr Glück zu machen. Es handelt sich um den 14jährigen Alfons Reichelt, Promenadenstraße 8, den 13jährigen Heinrich Lukaszewski, Promenadenstraße 40, und den 14jährigen Witold Stawski, Zeppelinstraße 3. Die Polizei ist bemüht, die jugendlichen Ausreißer ihren besorgten Eltern wieder zuzuführen.

*

### Vereine, Veranstaltungen 2c.

**Kathol. Gesellenverein.** Mittwoch abend 8 Uhr findet bei Kleinert-Okole eine Versammlung des Kath. Gesellenvereins statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. (2972

**M.-G.-V. Kornblume.** Der Übungsabend des Vereins findet heute statt. Vollzähliges Erscheinen erforderlich. (3005

* * *

g **Crone** (Koronowo), 3. März. Gestohlen wurde dem Arbeiter Pulzyn in Althof ein Schwein im Gewicht von 1½ Zentner. Die Diebe sind unerkannt entkommen. — *In der Nacht zum 2. d. M. wurde der Besitzer August* Radtke aus Althof bei Crone durch Einbrecher geweckt. Er gab mehrere Schüsse auf die Diebe ab. R. begab sich dann noch in den Keller, um zu prüfen, ob alles in Ordnung sei. Unten angekommen, erhielt er plötzlich mit einem Säbel einen Hieb über den Kopf, so daß er besinnungslos liegen blieb. Der Dieb sprang dann die Treppe empor und entkam durch die Küche ins Freie. Der Dieb, der eine Maske trug, war durch ein Kellerloch eingedrungen.

* **Schulitz** (Solec), 3. März. Am Sonnabend fand hier ein gut besuchtes Wintervergnügen des „Gemischten Chors“ statt Die vorangehenden gesanglichen Darbietungen, unter Leitung des Herrn Hopp-Bromberg, ernteten lebhaften Beifall. Besonders gefielen zwei kleine Theaterstücke, die von Mitgliedern des Chors aufgeführt wurden. Der anschließende Tanz dauerte bis in die Morgenstunden.

w **Fordon**, 3. März. Am 1. d. M. veranstaltete der hiesige Gesangverein „Eintracht“ im Saale der Frau Krüger sein 7. Stiftungsfest. Der Abend erfreute sich eines regen Besuches und wurde mit einem Marsch eröffnet. Nachdem der Vorsitzende Schulz die Anwesenden begrüßt hatte, wurden von dem Gemischten Chor einige Lieder zum Vortrag gebracht. Ein Sopransolo, von Frl. Wedler gesungen, erntete reichen Beifall. Alsdann folgte die Aufführung eines dreiaktigen Lustspiels „Hanns Frei“ von Otto Ludwig, welches ebenfalls, wie der reiche Beifall bewies, sehr gut gefallen hat. Hiermit waren die Vorträge beendet, so daß die Tanzlustigen nun zu ihrem Rechte kamen, von dem sie recht lange Gebrauch machten.

* **Strelno** (Strzelno), 3. März. Arbeitslose, die das Recht auf Unterstützungen aus dem staatlichen Arbeitslosenfonds besitzen, zählt unsere Stadt augenblicklich 165. Die wöchentlichen Auszahlungen allein für die Stadt Strelno belaufen sich auf über 2000 Złoty. Solche, die kein Recht auf Unterstützungen haben, zählt Strelno 50.

(𝔇) **Pudewitz** (Pobiedziska), 3. März. Der heutige Wochenmarkt war gut beschickt und besucht. Butter kostete 2,40—2,50, Eier die Mandel 1,20—1,50, Weißkäse 0,40 bis 0,50. Für Weißkohl zahlte man 0,40—0,50 pro Kopf, Rotkohl 0,30—0,50, Grünkohl 0,30—0,40, Wruken 0,20—0,30, Mohrrüben 0,10—0,20. Kartoffeln waren mit 2,30—2,50 der Zentner zu haben. Suppenhühner brachten 4,50—6,00, junge Hühner 3,50—4,50, Enten 6—7,00, Gänse 8—9,00, Puten 10,00 bis 11,00. — Der Schweinemarkt lieferte Läuferschweine zu 105 Złoty das Stück, sechs bis acht Wochen alte Ferkel zu 90—120 Złoty das Paar.

* **Posen** (Poznań), 3. März. Durch zahlreiche Messerstiche schwer verletzt wurde am Sonnabend spät abends in einem Lokal der Eichwaldstraße der Kellner Leon Puchalski, Bachstraße 36. Er wurde in das Stadtkrankenhaus gebracht — Einen Selbstmordversuch mit Leuchtgas unternahm die Marja Matecka, Schützenstraße Nr. 20. — Zusammengestoßen ist am Sonnabend in der Halbdorfstraße, Ecke Gartenstraße, der Kraftwagen PZ. 40 322 mit einem Wagen der Straßenbahn, wobei beide Wagen erheblich beschädigt wurden. Die Schuld trifft den Chauffeur, da er die abschüssige Gartenstraße herabfuhr, was verboten ist.

* **Samter** (Szamotuły), 3. März. Feuer brach in der Motormühle des Kloja in Ottorowo aus, das von Nachbarn gelöscht wurde. Der Besitzer wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet. — In dem Korbwarengeschäft von Franciszek Kubowski entstand Feuer. Der Schaden beträgt 8000 Złoty.

## Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Wilna, 3. März. Auf dem Narocz-See bei Swienciany in Polnisch-Litauen brach das Eis in dem Augenblick ein, als sich ein 36 Personen zählender Hochzeitszug aus Schlitten darauf befand. Niemand konnte sich retten.**

***Lodz**, 1. März. Schweres Brandunglück in einer Schule. Gestern abend entstand in der Volksschule Zgierskastraße 126 während einer Kindervorstellung auf der Bühne ein Brand. Der im dichtbesetzten Schulraum befindlichen Kinder und Eltern bemächtigte sich eine unbeschreibliche Panik, die unter Umständen zu unübersehbaren Folgen hätte führen können, wenn nicht die Besonnenheit der Lehrer, die die Türen öffneten und die Kinder der Reihe nach hinausließen, die Situation gerettet hätte. Von den Kindern, die an der Aufführung mitwirkten, waren acht mehr oder weniger schwer verletzt. Die von diesem furchtbaren Unglück in Kenntnis gesetzte Schulbehörde hat eine Untersuchung eingeleitet, ob die Katastrophe auf Fahrlässigkeit der Lehrer zurückzuführen ist, und um gegebenenfalls die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen.

* **Lodz**, 2. März. Der Zigeunerhäuptling mit vier Pässen. Bereits seit längerer Zeit fahndete die Lodzer Kriminalpolizei nach dem 36jährigen Zigeunerhäuptling Adam Wisniewski, der von verschiedenen Polizeibehörden im Lande wegen zahlreicher Verbrechen steckbrieflich verfolgt wurde. Er besaß nicht weniger als vier gefälschte Pässe und verschiedene gefälschte Bescheinigungen, darunter eine zur Einsammlung von Spenden für arme Polen in Ägypten, Bescheinigungen des französischen Konsulats in Alexandria auf den Namen Dalinier, eine Bescheinigung des englischen Konsulats in Kapstadt auf den Namen Arpad White usw. Nun bemerkten die Beamten der Kriminalpolizei in der Konditorei von Doberstein einen Gast, der ihnen verdächtig vorkam. Die Beamten sahen nun die Steckbriefe durch und fanden, daß der Unbekannte dem gesuchten Wisniewski sehr ähnlich sieht. Sie lockten daher den Verdächtigen unter einem Vorwande auf die Straße hinaus und verhafteten ihn. Im Untersuchungsamt, wohin der Verhaftete gebracht wurde, erwies es sich, daß die Polizei sich nicht getäuscht hatte und der Verhaftete Wisniewski war. Der Verbrecher versuchte den Unschuldigen zu spielen und gab sich für den Vertreter des französischen Konsulats in Alexandria aus und wies auch eine Bescheinigung hierüber vor. Wisniewski wurde ins Gefängnis geschaft.

* **Sieradz**, 3. März. Feuer im Gefängnis. Das Lodzer Untersuchungsamt erhielt die Mitteilung, daß in dem Sieradzer Gefängnis, in dem sich etwa 47 weibliche Gefangene befinden, Feuer ausgebrochen sei, das das Leben der Gefangenen gefährdet habe. Unter den Frauen sei eine unbeschreibliche Panik entstanden. Die Frauen wurden auf den Hof geführt und von einem starken Polizeikordon umgeben. Zur Unterdrückung des Feuers waren die Feuerwehren aus Sieradz und den umliegenden Orten herbeigeeilt, denen es nach zweistündiger Arbeit gelang, die Flammen zu unterdrücken. Die von der Polizei eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Brand durch einen schadhaften Kamin entstanden war. Das Feuer vernichtete das Dach des Frauengefängnisses und eine große Zahl von Zellen, so daß dieses Gebäude nicht zu benutzen ist.

## Ueberschwemmungen in Frankreich.

**Paris**, 4. März. (Eigene Drahtmeldung.) **Wie aus Toulouse gemeldet wird, ist das Departement Perpignan von starken Überschwemmungen heimgesucht worden, die auch Menschenleben forderten und riesige Schäden anrichteten.**

So haben am Montag abend in der Stadt Castres die entfesselten Fluten des Agout die am Fluß liegenden Straßen plötzlich unter Wasser gesetzt. Man befürchtet, daß 20 Menschen ertrunken sind. Seit dem Jahre 1875 waren derartig heftige Regengüsse nicht zu verzeichnen, wie sie in den letzten Tagen auftraten.

Auch aus anderen Ortschaften liegen Unglücksnachrichten vor. Von dem Dorfe Lacze ragt nur noch das Dach einer Weberei aus den Fluten hervor. In Mazamet haben die an der Arnette gelegenen Werke große Beschädigungen erlitten. Besonders stark sind die Verwüstungen in Saint Amans. Hier überschwemmten die Fluten den Friedhof und rissen die Särge mit sich fort. In Saint Sulpice wurde eine Hängebrücke abgetrieben und die Kirche bedroht. In den Ostpyrenäen ist die Eisenbahnstrecke von Narbonne nach Perpignan unterbrochen. Ein Schienenstrang wurde durch den Ansturm der Wassermassen einfach fortgerissen.

*

### Ungewöhnliche Wärme und Ueberschwemmungen auf Island.

**Kopenhagen**, 4. März. (Eigene Drahtmeldung.) Wie aus Rejkjavik gemeldet wird, ist in den letzten Tagen über das jütländische Hochland eine außerordentliche Wärmewelle hinweggegangen, die große Überschwemmungen zur Folge hatte. In Südwestjütland mußten die Bewohner verschiedener Bauernhöfe mit Booten gerettet werden. Zahlreiche Pferde und Schafe sind ertrunken. Die Heuvorräte sind vielfach durch Eindringen von Wasser vernichtet worden.

### Wasserstandsnachrichten.

**Wasserstand der Weichsel vom 4. März.**

Krakau — —, Zawichost + —, Warschau + —, Plock + 0,52, Thorn + 0,36, Fordon + 0,36, Culm + 0,38, Graudenz + 0,54, Kurzebrak + 0,61, Pickel — 0,06, Dirschau — 0,44, Einlage + 1,92, Schiewenhorst + 2,20.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 53.**

Statt Karten.

## Alma Jeske
## Hermann Hoffmann

Verlobte 2997

Wiesensee März 1930 Hagenau.

---

**Unterricht**

in **Buchführung**
**Maschinenschreiben**
**Stenographie**
**Jahresabschlüsse**
durch 2697
**Bücher-Revisor**
**G. Vorreau**
**Marszałka Focha 14.**

---

Unsere am 26. Februar 1930 in Groß-Chelm O. S. vollzogene Vermählung geben wir hiermit bekannt. 2989

**Hans Klemenz,** Studienrat
**und Frau Hedwig** geb. Kytzia.

Bromberg, im März 1930.

---

Am 2. März, 9½ Uhr vorm., entschlief nach schwerem Leiden mein heißgeliebter Mann, unser Sohn und Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der

**Besitzer**

## Max Boelter

im Alter von 42 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Die trauernde Gattin
**Olga Boelter** geb. **Brummund.**

Hohenwalde, den 2. März 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 6. März, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 1776

Wenn Liebe könnte Wunder tun,
Und Tränen Tote wecken,
So würde Dich gewiß noch nicht,
Die kalte Erde decken.

---

Heute nacht entschlief in Danzig-Lgfr. ganz unerwartet unser geliebter Sohn und Bruder, der

**stud. ing.**

## Herbert Liedtke

im Alter von fast 25 Jahren.

Der Herr hats getan.

**Reinhold Liedtke und Frau Emilie**
geb. Döring
**Helmut, Ruth und Ursula**
als Geschwister.

Swiecie n. W., den 3. März 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 6. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, von der hiesigen Leichenhalle aus statt. 2981

---

**Nachruf.**

Am 27. Februar starb plötzlich unser Aufsichtsrats-Mitglied

**Herr**

## Ernst Meyhöfer.

Der Verstorbene gehörte dem Verein seit 1912 als Mitglied an. In den Aufsichtsrat wurde er im Jahre 1922 gewählt. Er hat stets mit regem Interesse an den Vereinsangelegenheiten teilgenommen. 2992

Rehden, den 2. März 1930.

**Der Vorstand und Aufsichtsrat des Rehdener Spar- und Darlehnskassenvereins.**

---

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen sagen wir allen Verwandten und Bekannten, sowie dem **kirchlichen Posaunenchor,** dem **Landwirtschaftlichen Verein,** dem **Ruderverein,** insbesondere Herrn Pfarrer **Duschek** für die trostreichen Worte am Grabe unsern 1183

**herzlichen Dank.**

**Familie Michaelis.**

Pturki, den 3. März 1930.

---

**Foto**grafien zu staunend billigen Preisen 2667

**Passbilder** sofort mitzunehmen

**nur Gdańska 19.**

**Foto-Atelier. Tel. 120.**

---

Bydgoszcz, Tel. 18—01

**Dr. v. Behrens**

bearbeitet allerlei Verträge Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

**Promenada nr. 3,** beim Schlachthaus. 2809

---

Bilanzs. Buchhalterin, d. poln. u. deutsch. Spr. mächt., in Steuersachen erfahren, übernimmt

**Ordnen u. Führung** v. Geschäftsbüch., Aufstell. v. Jahresabschl., a. n. ausw. Gefl. Off. u. D. 1136 a. d. Geschst. d. Ztg.

---

**Wäsche-Nähkurse**

a. eig. Wäsche w. erteilt Wäsche-Atelier **Hasse,** Marszałka Focha 7. Anfertig. von Damenwäsche, Oberhemden n. Maß, Bettwäsche. 2679

---

**Letzte Augenblicke!!!**

Schon morgen am 6. März beginnt die 30-tägige reiche Ziehung der 5. Klasse der 20. Staatslotterie in der mit Leichtigkeit kolossale, bis in die hunderttausende Złoty gehende Summen gewonnen werden können; **denn jedes 2. Los muß gewinnen.** Die Gewinnsumme der 85 000 Lose dieser nur einzigen Klasse beträgt 28 000 000 Złoty, wobei auf ein Los **750 000 Złoty** gewonnen werden können. **Im letzten Augenblick darf man nicht zögern.** In jeder Familie muß sich ein Los der 5. Klasse befinden. Preis des ¼ Los nur 50.— Złoty. Evtl. Verlust von 50.— Złoty wird keinen ruinieren, dagegen können die groß. Gewinnsummen, die wir für die 50.— Złoty erzielen, einen jeden von uns glücklich machen. Also zum eigenen u. zum Wohle unserer Nächsten hören wir auf mit Wankelmut u. beeilen uns mit dem Kauf eines Loses in der

**glücklichsten Kollektur „Uśmiech Fortuny"** 2971
**Bydgoszcz, ul. Pomorska Nr. 1**

wo schon so mancher Spieler sein großes Glück gemacht und sich bereichert hat.

**Im letzten Augenblick dürfen wir nicht zögern.**

---

**Verdingung.**

Die Lieferung von Strombaustoffen für den Hafenausschuß im Bezirk des Wasserbauamts Einlage wird für das Baujahr 1930 öffentlich vergeben. Die Verdingungsunterlagen sind gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von je 3.— G. bei der Hafenausschuß-Hauptkasse, **Danzig,** Neugarten 28, zu beziehen. **Nur Angebote,** welche mit einer Quittung der Hafenausschuß-Hauptkasse über die gemäß Abschnitt A der „Besonderen Bedingungen" hinterlegte Sicherheit belegt sind, werden zur Verdingungsverhandlung zugelassen. 2991

**Verdingungstermin:** 17. März 1930 u. zwar für Faschinen um 10 Uhr vormittags, für die anderen Strombaustoffe um 11 Uhr vormittags.

**Der Ausschuß für den Hafen und die Wasserwege von Danzig.**

---

**Landbäckerei — Grundstück Stüblau bei Hohenstein**

Kr. Danz. Nied., wird am **22. März,** 10½ Uhr Zimmer 220 Danzig, Neugarten 30/34, **versteigert.** Reflektanten mit einem baren Vermögen von 4000 Gulden an wollen sich zwecks Hypothek.-Belastung an Herrn **Zulewski, Danzig,** Stadtgraben 19, wenden. 27 0

---

**Fastnachts-Pfannkuchen**

in altbekannter Güte in verschiedenen Füllungen empfiehlt

**Konditorei Lenkeit**

Sienkiewica 21 Dworcowa 53

Telefon 1687.

---

**Bin von Thorn zurückgekehrt.**

Erteile Rat u. nehme Bestellungen entgegen.

**Fr. Skubinska,** Sienkiewicza 1a. 1060

---

**Detektei und Auskunftei**

Bydgoszcz, Pomorska 67. Dankiagungen. 1174

Ert. po!nisch. Unterricht rl. Piastowski 4, III. 1132

---

Auf Teilzahlung — **E. Karpowicz** — Auf Teilzahlung

**ul. Długa 66 Telefon 809**

**Damen- und Herrenkleidung -:- Schuhe**
**Stoffe** zu Herrenanzügen und Damenkostümen
**Gardinen -:- -:- Leinen.** 2959

---

**Koks**

in verschiedenen Sorten

**Schwefelammoniak**

enthaltend 20—22% Stickstoff

**Benzol für Motoren**

weiß und gelb

verkauft in größeren und kleineren Mengen zu ermäßigten Preisen 2379

**Bydgoska Gazownia Miejska**

Jagiellońska 38 Tel. 630, 631, 2235

---

**Großer**

## Ausverkauf

von Waren aus einer Versteigerungsmasse herstammend für fremde Rechnung

**heute u. in den folgenden Tagen**

von 8.30 ab in der **Mostowa 9** (Brückenstraße).

Zum Verkauf gelangen:

**Damenhüte, Garnier-Artikel, Herrenhüte, Mützen, Galanterie-Artikel, Oberhemden, Krawatten, Hosenträger, Socken, Strümpfe, Trikotagen, Handschuhe, Sweater und versch. and. verwandte Artikel.**

**Michał Piechowiak,**

vereidigter Taxator u. Auktionator. 2848

---

**Prima Steinkohlen Hüttenkoks Briketts**

liefert in jed. Menge

**„Impregnacja"**

Bydgoszcz
Lager
Chodkiewicza
Nr. 8-18.
Telefon 1300.

---

Chicke und gutsitzende **Damen-Toiletten** w. z. solid. Preis. gefertigt **Jagiellońska 44, I.**

---

# Bankverein Sępólno

eing. Gen. m. unb. H.

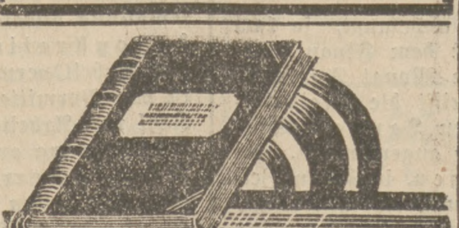
Gegr 1883 **Sępólno** Gegr 1883

Günstige Verzinsung von **Spareinlagen**

An- und Verkauf ausländischer Geldsorten 1772

Sorgfältige Ausführung **aller bankmäßigen Aufträge.**

---



**KONTOBÜCHER**

**Hauptbücher**
**Kontokorrentbücher**
**Kassabücher**
**Kladden**
**Amer. Journale**
mit 8, 12 und 16 Konten
**Loseblatt-Kontobücher**
**Registerbücher**

Extra-Anfertigung von Kontobüchern jeder Art schnell, sauber und preiswert

**A. DITTMANN** T. z o. p.

Tel. 61. Bydgoszcz, Jagiellońska 16

---

**Forstpflanzen und Obstbäume**

liefern billigst.

**Aufforstungen, Park- u. Obstbaumanlagen** werden übernommen u. fachgemäß ausgeführt

**Bracia Kunca, Forstbaumschule**
**Sępólno—Lutowo.** 2919

---

**Hypotheken**

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

**St. Banaszak,**
Rechtsbeistand

Bydgoszcz, 2318
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

---

**Packpapier**

in Bogen und Rollen geben sehr billig ab

**Gebr. Schlieper**

Gdańska 99

Tel. 306 Tel. 361

---

**Ia Stück-Kalk**

offeriert 2962

**J. Pietschmann & Co.**

Bydgoszcz

Grudziądzka 8 und Poznańska 26.

Tel. 82 Tel. 2245

---

**Ziegelsteine** I. Kl. 2999

**Deckensteine**

in größ. Mengen offeriert zu günstigen Preisen

**Ceramiczne Zakłady**
Bydgoszcz
Marsz. Focha 46
Tel. 1214—1215 und 1003.
(Plac Teatralny)

---

**Bruteier**

roter Rhodeländer, **Zuchthähne** rot. Rhodeländer 1928 u. 29, rassereine **Rouenenteneier** gibt ab 2996

**Rahmann, Bobowo,** p. Starogard, Pomorze.

---

**Mittage** 1,10 zł. i. Abonn. billiger, **Abendbr.** von 1,20 zł empfiehlt **Pomorzanka, Pomorska 47.** 1121

---

**Milena-Zentrifugen**



zeichnen sich aus durch schärfste Entrahmung und leichten, ruhigen Gang. 2762

In sämtlichen Größen von 35 bis 330 Ltr. Stundenleistung sofort lieferbar.

Günstigste Zahlungsbedingungen.

**Gebrüder Ramme, Bydgoszcz**

ul. Sw. Trójcy 14b Telefon 79.

---

**Reparaturen an Wasserleitungen**
Patentschlössern, Jalousien u. and. Sach. führt aus
**Sienkiewicza 8,** 2 Tr. r. bei **Schultz.** 2211

---

**Anerkanntes Saatgut:**

Original und I. Absaat von

**Pflug's:**

**Gelbhafer**
hochertragreiche Siegersorte

**Baltersbacher Felderbse** 2613
frohwüchsig, anspruchslos, ertragsicher

**Bl. Lupine „Allerfrüheste"**
Reife 10—14 Tage vor allen anderen Sorten

II. Absaat von

**Heil's:**

**Frankengerste**
begehrte, ertragsichere Braugerste

liefere billigst. Preisofferte und Muster auf Wunsch. Händlern gewähre Rabatt.

**Dr. Germann-Tucholka**

pow. Tuchola, poczta Tel. Kesowo 4.

---

**Italienischer Salat**

Ich empfehle jeden **Mittwoch und Freitag**

**Heringssalat**

jeden **Donnerstag**

**Fleischsalat**

**B. Schmidt, Delikatessen.**

---

Restaurant Gdańska 134 — **ELYSIUM** — Hotel Tel. 1171

Heute, Dienstag, den 4. März

## Große Faschingsfeier

in den festlich geschmückten Räumen.

**Tischbestellung erbeten.** 3006

---

**Sonnabend, den 8. März**
abends 8 Uhr
**in der Deutschen Bühne**
Lichtbild-Vortrag

**Dr. Wilhelm Filchner**

**Meine letzte Tibet-Expedition 1925|28**

Eintrittskarten für Mitglieder 3.—, 2.50, 2.—, 1.50 zł, für Nichtmitglieder 3.50, 3.—, 2.50, 2.— zł in der Buchhandlung E. Hecht Nachf., ul. Gdańska 19. 2758

---

**Einj. Spiegelkarpf.** **Schleie,** jede Menge gesichert Märzabnahme. **Antwortmarke.** 2976

**Fritsche, Toruń.**

---

**Saat-** 2986
**Gerste**
**Hafer**
**Sommer-Weizen**
**Wicken**
**Erbsen**
**Seradella u. and. Sämer.**
offeriert
**Landw. Ein u. Verkaufsgen.**
**Gniewkowo**
Telefon 27

---

**Dachrohr**

gibt preiswert ab 2894
**Janke, Ostrowo** bei Mrocza.

---

**Deutsche Bühne**

Bydgoszcz T. z.

**Donnerstag, d. 6. März, abends 8 Uhr:**

**Neuheit! Neuheit!**

**„Arm wie eine Kirchenmaus"**

Lustspiel in 3 Akten v. Ladislaus Fodor. Deutsche Bearbeitung von Siegfried Geyer.

Eintrittskarten für Abonnenten Dienstag frei. Verkauf Mittwoch in John'es Buchhdlg., Donnerstag von 11—1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

2955 **Die Leitung.**